

1,50 Euro davon 75 Cent für den/die VerkäuferIn

# fiftyfifty

Das Straßenmagazin

## Nimm

2 fiftyfifty kaufen -  
Obdachlose von  
der Straße lesen.

**TITEL:**  
Exklusiv-  
Interview mit  
Harry Potter-  
Autorin J. K.  
Rowling

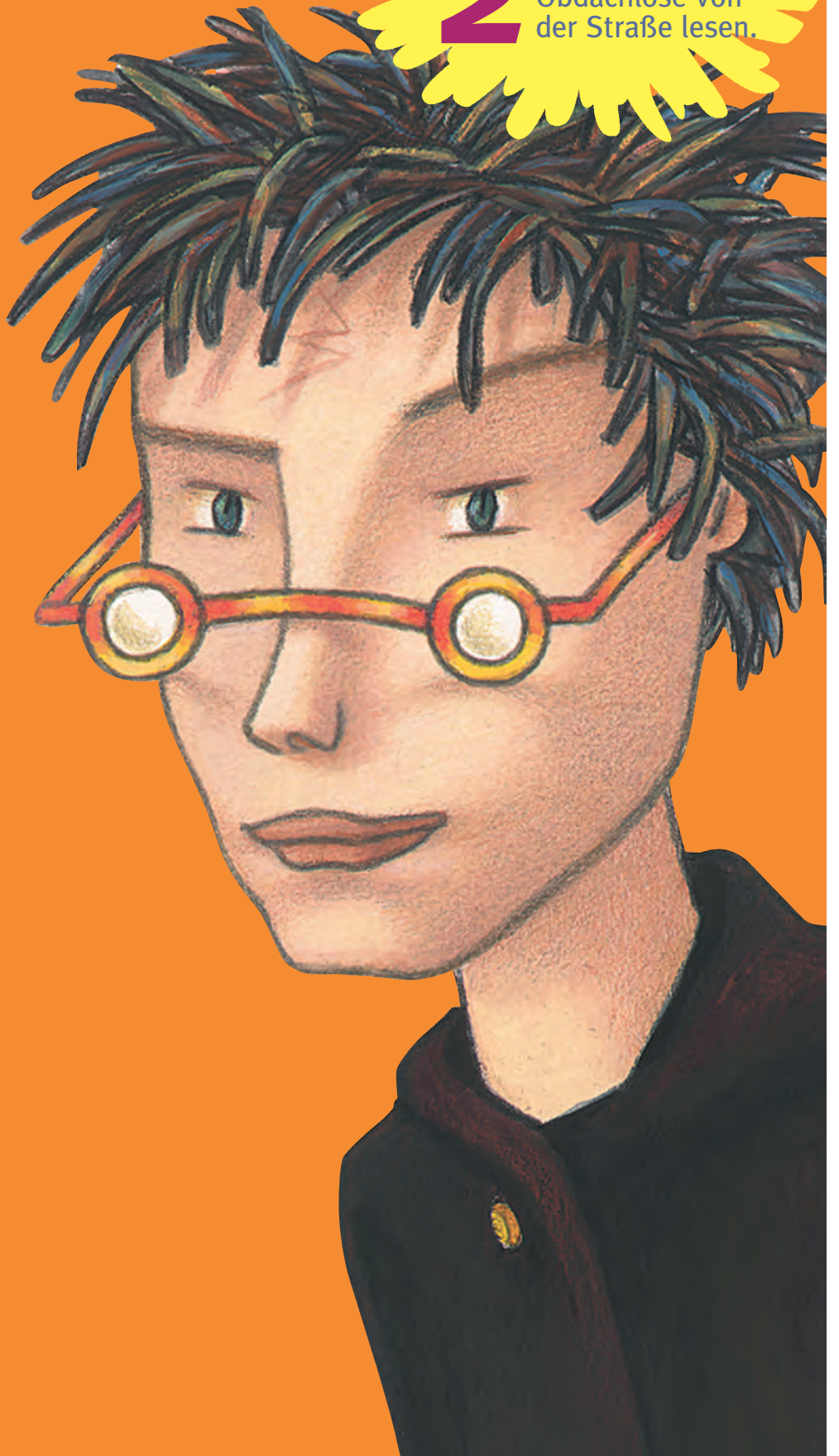


Elisabeth:  
Schwester  
der Armen

Cavalia:  
3 x 2  
Frei-  
karten



Inklusive  
„Under-  
dog“-  
Poster



# Echo

## Benefiz-Auktion für fiftyfifty auf der Hohen Straße

Alle Jahre wieder findet in der Düsseldorf Carlstadt das Hohe-Straße-Fest statt. Kultur, Kunst und Lebensart lautet das Motto der Veranstalter um Organisatorin Ruth Benninghoven, die immer auch an *fiftyfifty* denkt. So fand in diesem Kontext auch dieses Mal wieder eine viel besuchte und beachtete Auktion von Benefizkunst statt, die das renommierte „Dorotheum“ mit ihrer Düsseldorf-Leiterin Dr. Petra Schäpers gekonnt, mit Humor und ohne Aufgeld für die gute Sache durchgeführt hat. Dabei sind insgesamt 28 Werke von berühmten Künstlern wie Günther Uecker, Jörg Immendorff, Thomas Ruff, Jonathan Meese (u. a.) unter den Hammer gekommen. Über 29.000 Euro Gesamterlös – „das ist ein Rekordergebnis“, freut sich *fiftyfifty*-Schirmherr Bruder Matthäus, der das Geld für das tiermedizinische- und Streetworkprojekt „Underdog“ (siehe Familienalbum auf dieser Seite) verwenden will. Wir danken allen, die am Zustandekommen dieses Erfolges beteiligt sind.



Wurde für über 2.000 Euro versteigert: signierte Kunstpostkarte von Nr. 1-Maler Gerhard Richter. Weitere signierte Postkarten und Poster von Gerhard Richter: [www.fiftyfifty-galerie.de](http://www.fiftyfifty-galerie.de)

## Freiluft-Wohnzimmer in der City

Mit einem Freiluft-Wohnzimmer prangert das Diakonische Werk Mönchengladbach die zunehmende Wohnungslosigkeit an. Anlass der Aktion, bei Obdachlose auch Nachdenkliches wie „Wohnen ist ein Menschenrecht“ auf den Asphalt malen, ist das zehnjährige Bestehen der Gladbacher Ausgabe von *fiftyfifty*. OB Norbert Bude diskutiert mit Betroffenen und Passanten. *Westdeutsche Zeitung*

# Familien-Album

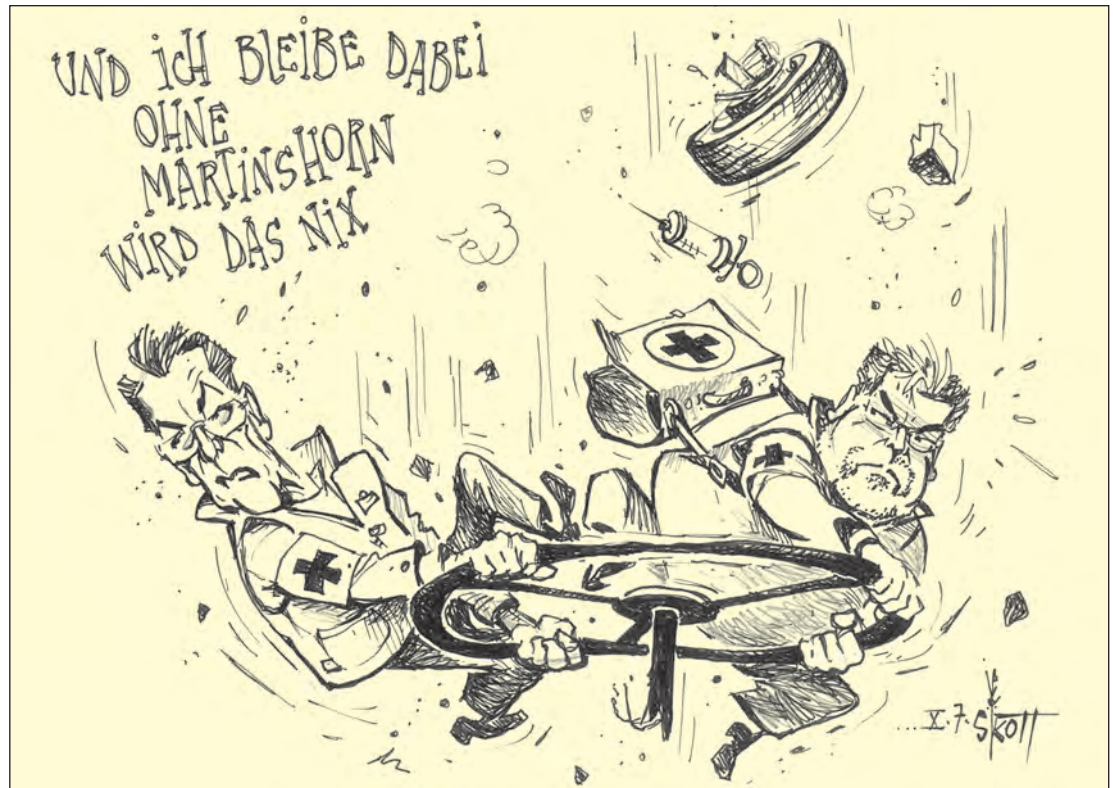
## Top-Agentur „McCann Erickson“ hilft obdachlosen Hunden

*fiftyfifty*-Verkäufer Carlo hat eine Hündin, die er über alles liebt. „Baghira“ heißt sie und ist seine beste Freundin. Und damit es Baghira und all den anderen Vierbeinern auf der Straße gut geht, hat *fiftyfifty* ein neues Hilfsprojekt gestartet: eine rollende Tierpraxis, die kostenlos die Lieblinge der Obdachlosen medizinisch versorgt. „Über die Tiere die Menschen erreichen“ lautet der innovative Ansatz, für den die Top-Agentur McCann Erickson

den Namen erfunden und ein Plakat kreiert hat. „Underdog“ – so der Titel der *fiftyfifty*-Tier- und Menschenhilfe steht für den veterinärmedizinischen Einsatz unter Hunden (under dogs) - bei Menschen, die unter Brücken und auf dem Asphalt leben, also Underdogs sind, wie es im Englischen heißt. Das Plakat von McCann Erickson (siehe Heftmitte) zeigt zwei Hundeköpfe mit Augenklappen – eine humorige Umsetzung des Themas. Die Augenklappe



symbolisiert sowohl Verletzung und Behandlungsbedürftigkeit als auch die gesellschaftliche Randständigkeit der Tiere und ihrer BesitzerInnen. Wir danken dem ganzen Team von McCann Erickson für diese tolle, kostenlose Werbung.



[www.bemdr-askott.de](http://www.bemdr-askott.de)

*fiftyfifty*-Ausstellung „Deutschkunde - Karikaturen gegen rechte Gewalt“ kostenlos ausleihen für Schulen, Verbände etc.: 0211/9216284

**AUTO SERVICE CENTER SÜCKEL**

Unser Dienstleistungsangebot

- KFZ-Reparaturen aller Art
- Unfallschadenbeseitigung
- Karosserie- und Lackierarbeiten
- TÜV/AU im Hause
- KFZ-Fahrzeugpflege und -Polierung
- KFZ-Fahrzeugaufbereitung
- Reifenservice inkl. Saisoneinlagerung

Meisterbetrieb der KFZ-Innung  
Neu- und Gebrauchtfahrzeuge zu attraktiven Preisen

Erkrather Straße 139  
40233 Düsseldorf  
Telefon (0211) 175 67 37  
Fax (0211) 175 67 38

**Heinzelmannchen**

**2004**

Für Alt und Jung

Hausputz? Einkauf? Wäsche reinigen? Pflanzen versorgen?  
Kinder betreuen? Haustiere betreuen?  
Wird erledigt.

Gumbertstr. 91 • 40229 Düsseldorf  
Tel.: 0211/600 2000 • Fax: 0211/600 2449

**Mütter mit kleinen Kindern brauchen Zeit ...**

für Einkauf, Arztbesuch, Behördengang und vieles mehr. Auch Frau S. könnte Ihre Unterstützung gut gebrauchen.

**Haben Sie Zeit** für die ehrenamtliche Betreuung von Kindern?

Zum Beispiel einmal wöchentlich für 2 – 3 Stunden.  
Wir beraten und begleiten Sie.

Ehrenamt beim SKFM, Tel.: 46 96-186  
40476 Düsseldorf, Ulmenstraße 67

**SKFM**  
SOZIALDIENST KATHOLISCHER FRAUEN UND MÄNNER e.V.

IMPRESSUM

Herausgeber:  
 \* Asphalt e.V. Düsseldorf  
 \* Duisburger Tafel e.V., Duisburg  
 \* Diakonisches Werk e.V.  
 Mönchengladbach  
 \* Diakonie Krefeld  
 \* Caritasverband Frankfurt/Main  
 \* Verein für Gefährdetenhilfe e.V., Bonn  
 Hubert Ostendorf (v.i.S.d.P.)  
 Kultur: Olaf Cless  
 Volontärin: Katrin Dreher  
 Mitarbeit: Philipp Mimkes  
 Korrekturen: Jan Pehrke  
 Lokalredaktionen  
 \* Bonn: Susanne Fredebeul  
 0228-9857628  
 \* Duisburg: Bettina Richtler  
 0203-350180  
 \* Mönchengladbach: Heike Wegner  
 02161-827503  
 \* Frankfurt: Jürgen Schank  
 0160-3700611  
 Layout: in puncto Design, Werbegrafik  
 und Neue Medien, Heike Hassel,  
 Düsseldorf, 02 11-3 00 50 62  
 Druck: Ordensgemeinschaft  
 Beschäftigungshilfe: 0211-44939870  
 Anzeigen: *fiftyfifty*, 0211-9216284  
 Redaktion, Verlag und Vertrieb: *fiftyfifty*  
 Jägerstraße 15, 40231 Düsseldorf,  
 Fon 0211-9216284 Fax 0211-9216389  
 www.fiftyfifty-galerie.de  
 info@fiftyfifty-galerie.de  
 streetwork Düsseldorf: Oliver Ongaro,  
 0171-5358494  
 fiftyfifty.streetwork@x-pots.de  
 Titel: © 2007 CARLSEN Verlag GmbH /  
 Ill.: Sabine Wilharm

*fiftyfifty* ist Mitglied im:

**Paritätischen  
 Wohlfahrtsverband, im  
 Bundesverband Sozialer  
 Strassenzeitungen e.V. und  
 im International Network  
 Street Papers (INSP)**



Schirmherr:  
 Franziskanerbruder  
 Matthäus Werner

**SPENDENKONTONUMMERN:**

**Düsseldorf**  
 Asphalt e.V., Konto 53 96 61-431  
 BLZ 360 100 43, Postbank Essen

**Mönchengladbach**  
 Wohnraumhilfe des Diakonischen Werkes  
 Mönchengladbach e. V.  
 Konto 92841, BLZ 310 500 00  
 Stadtparkasse Mönchengladbach

**Duisburg**  
 Konto 200 220 150, BLZ 350 500 00  
 Duisburger Tafel, Obdachlosenhilfe e.V.,  
 Stadtparkasse Duisburg

Bitte kaufen Sie nur  
 bei VerkäuferInnen  
 mit Ausweis, die  
 nicht betteln.

Liebe Leserinnen und Leser,

wir sind sehr dankbar, dass wir durch die Hilfe vieler Spenderinnen und Spender eine lebensrettende Herzoperation für Agnes (19 Jahre) aus Uganda organisieren konnten – eines jener vielen Wunder, die wir im Laufe von 12 Jahren, in denen es *fiftyfifty* gibt, erleben durften. Wir vertrauen darauf, dass Sie uns auch weiterhin treu bleiben. Denn nach wie vor brauchen wir dringend Geld zur Realisierung unserer Projekte.

Heute möchte ich besonders noch einmal auf die Armenspeisung am Franziskanerkloster aufmerksam machen, wo jeden Tag über 300 Mahlzeiten an Bedürftige ausgegeben werden. Dies kostet ca. 100.000 Euro im Jahr. Ohne Spenden können wir das Essen für die Ärmsten der Armen nicht mehr unterstützen. Deshalb meine große Bitte: Bedenken Sie uns, wenn möglich, unter dem Stichwort „Armenspeisung“.

Über eine ganz neue, bundesweit in dieser Art einmalige Hilfe habe ich Ihnen an dieser Stelle bereits berichtet. Mit einem Praxismobil und ehrenamtlichen TierärztInnen wollen wir unter Leitung einer Streetworkerin völlig verelendete Obdachlose, die durch das Hilfesystem nicht mehr erreicht werden, aufsuchen. Über die Tiere auch zu den Menschen vorzudringen, das ist das Ziel dieses neuen Projektes, für das die Top-Agentur McCann Erickson ehrenamtlich eine aufsehenerregende Plakatkampagne kreiert hat – das Ergebnis können Sie in der Mitte dieses Heftes bewundern. Insbesondere zur Anschaffung des rollenden Praxis-Busses fehlen uns noch erhebliche Mittel, obwohl der Hersteller zu Selbstkostenpreisen für uns liefert. Bitte spenden Sie unter dem Stichwort „Tiermobil“.

Herzlichen Dank für Ihre guten Gaben. Ihnen, und Ihrer Familie alles Gute sowie Gottes Segen. Ihr

*Br. Markus 2*

PS: Wie jedes Jahr gibt es wieder unseren beliebten Fotokalender „Menschen auf der Straße“. „Glanz- und Höhepunkt des Projektes *fiftyfifty*“, hat die Rheinische Post einmal geschrieben und die WZ meinte: „Die sensiblen Aufnahmen gehen unter die Haut.“ Der neue Kalender zeigt Porträts von zumeist jungen Obdachlosen - dazu Aphorismen aus der Weltliteratur, die die erst 12-jährige Vesna Idic gekonnt und mitfühlend ausgesucht hat. Bitte helfen Sie uns bei der Finanzierung des Kalenders (30 x 40 cm, 14 Blatt). Erwerben Sie ihn bitte bei Ihrer oder Ihrem *fiftyfifty*-VerkäuferIn oder bestellen Sie ihn für nur 10 Euro/Stück zzgl. Versand unter 0211/9216284.

Professionelle Fotografie für:  
 Hochzeiten, Portraitaufnahmen, Kinderfotos,  
 Bewerbungsbilder, Firmen und Reportagen

**FOTOGRAFIE**  
**HEIKE HERBERTZ**

Merowinger Straße 39  
 40223 Düsseldorf  
 Tel 0211. 369 41 70  
 www.foto-herbertz.de

Pflege- und Beratungs-  
**Team**  
 Ralf Hansen

Bundesweit erster qualitätsgeprüfter und  
 zertifizierter ambulanter Pflegedienst  
 nach:  
**DIN EN ISO 9001:2000 und MASS-BGW**

**3 CERT**

**Telefon.: 0211 - 600 5200**  
 Gumbertstr. 91 - 40229 Düsseldorf

Jetzt bei Ihren *fiftyfifty*-VerkäuferInnen

# Menschen auf der Straße 2008

(ff) „Glanz- und Höhepunkt des Projektes *fiftyfifty*“, hat die Rheinische Post einmal lobend geschrieben und die Westdeutsche Zeitung meinte: „Die sensiblen Aufnahmen der obdachlosen Menschen gehen unter die Haut.“ Auch der neue *fiftyfifty*-Kalender zeigt wieder Nahaufnahmen von Menschen am Rande der Gesellschaft. „Zwölf Monatsblätter, die uns ermutigen, genau hinzuschauen. Die uns zeigen, dass in jedem Menschen und in jedem Gesicht eine Würde liegt“, erläutert Bruder Matthäus das Konzept. In seinem Vorwort prangert der Ordensmann denn auch folgerichtig die „Vertreibung vermeintlich unliebsamer Mitmenschen aus dem öffentlichen Raum an“ und weist darauf hin, „dass die Straße allen gehört“. Quasi erläutert werden die Porträts von zumeist jungen Obdachlosen durch Aphorismen aus der Weltliteratur, die die erst 12-jährige Vesna Idic, deren Familie vor der Abschiebung nach Serbien bewahrt wurde, gekonnt und mitfühlend ausgesucht hat. Den letzten Text, der zwei sich Küssende kommentiert, hat sie gar selbst geschrieben:

Zwei Dinge, die ich mag,  
dich und die Rose.  
Die Rose, bis sie verblüht,  
dich für immer.

**FIFTYFIFTY-KALENDER '08**  
Jetzt kaufen für nur 10  
Euro, davon 5 Euro für  
die/den VerkäuferIn  
Oder zzgl. Versandkosten  
bestellen: 0211/9216284



*fiftyfifty*-Verkäuferin Rosi: „Guter Kalender. Unbedingt kaufen.“

## Alt oder behindert: einsam und hilflos?

Wer wird Herrn B. (oder jemand anderen)

- **betreuen**, wenn er Hilfe braucht?
- **Zeit**, Zuwendung und Geduld **schenken**?
- Vorlesen und Neuigkeiten erzählen?
- Beim Spaziergang oder Einkauf **begleiten**?



Z. B. einmal wöchentlich für 1 - 2 Stunden (auch abends oder am Wochenende möglich).

Wir beraten und begleiten Sie bei Ihrem ehrenamtlichen Engagement.

Ehrenamt beim SKFM, Tel.: 46 96 - 186  
40476 Düsseldorf, Ulmenstraße 67



SOZIALDIENST KATHOLISCHER FRAUEN UND MÄNNER e.V.

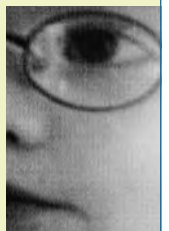
## TausendundeinBuch

Die etwas andere Buchhandlung

Kommen Sie zum Schmökern.

Lassen Sie sich beraten.

Wir finden für Sie das passende Buch.



**TausendundeinBuch**, Inh. Petra Lorberg  
Duisburg-Neudorf, Ostraße 125, Tel. 0203. 356675

# Treibstoffe des Todes

Die deutschen Fahrzeugkonzerne haben den Umweltschutz entdeckt. Die internationale Automesse sollte mit der „Grünen Woche“ fusionieren. Ja, im Ernst. Wenn auch die neuerdings propagierten niedrigen Verbrauchswerte nur durch unrealistische Simulationsprogramme ermittelt werden, die mit der tatsächlichen Fahrweise nichts zu tun haben, so bleibt doch wenigstens der ökologische Trend, Sprit aus Pflanzen zu machen. Aral? Alles super. Oder?

Der brasilianische Dominikaner Frei Betto, der für seine politischen Ansichten sogar schon im Gefängnis gesessen hat, geht hart mit den vermeintlichen Ökokraftstoffen ins Gericht und hat mit seinen Ansichten sogar schon europäische Parlamente beschäftigt. „Treibstoffe des Todes“ nennt er die aus Pflanzen gewonnenen Produkte der Mineralölkonzerne, die einzig aus Gründen knapper werdender Rohölvorkommen produziert würden. Und zwar auf Kosten der Armen. In seinem Land, Brasilien, etwa, gehen kleinbäuerliche Betriebe kaputt, weil der Anbau von Lebensmitteln nicht mehr genug einbringt. Zuckerrohrbarone, die das süße Gold für den Biosprit der Reichen liefern, haben längst den neuen Markt für sich entdeckt. Mit der Folge, dass Anbauflächen für Lebensmittel knapp werden und diese dann welt-

weit – auch bei uns – teuer werden. In Brasilien, ereifert sich Pater Betto, habe die in weiten Teilen verarmte Bevölkerung im ersten Halbjahr dieses Jahres etwa drei Mal so viel für Essen ausgegeben müssen wie noch im Jahr zuvor – ein „brutaler Preisanstieg“, den die Bezieher des Mindestlohnes von 140 Euro nicht verkraften könnten. Der katholische Priester gibt sogar Fidel Castro recht, der vorrechnet, dass es weltweit genauso viele Autos wie Hungernde gibt, nämlich 800 Millionen – Tendenz steigend. Frei Betto: „Also werden wir jetzt Autos füttern und dafür Menschen in den Hunger schicken. Statt Biotreibstoff haben wir Todessprit.“ Dennoch, so Frei Betto, stelle keine Regierung in Europa oder den USA „das jetzige Modell des Individualverkehrs infrage, so, als ob die Profite der Automobilindustrie tabu wären.“ Was also tun? „Wir brauchen eine Wende zu einem ökologisch vertretbaren und effizienten Massentransport“, fordert Frei Betto. Aber wie?

Hubert Ostendorf



## FOTO DES MONATS

### fiftyfifty & Norbert Bude

Die Lokalausgabe unserer Zeitung ist in Mönchengladbach 10 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass hat der Herausgeber, das Diakonische Werk, ein Freilicht-Wohnzimmer in der City aufgebaut, auch, um auf die Wohnungslosigkeit in der Stadt hinzuweisen. Mit von der Partie: Oberbürgermeister Norbert Bude (SPD), der das ausgiebige Gespräch mit Betroffenen und



BürgerInnen suchte (Foto: Stephan Völker). „fiftyfifty leistet einen wichtigen Beitrag für unsere Stadt“, sagte der Politiker, der deshalb auch die lokale Schirmherrschaft für das Straßenmagazin übernommen hat. Sozialarbeiterin Heike Wegener von der Kontaktstelle „Cafe Pflaster“ bedankt sich im Namen aller KlientInnen und MitarbeiterInnen der Diakonie ganz herzlich für so viel Engagement.

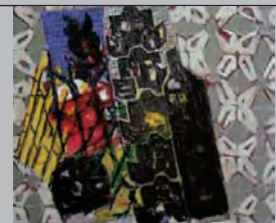
## KUNSTWERK DES MONATS

### Lüpertz und seine Stadt

Düsseldorfs Akademie-Rektor Prof. Dr. Markus Lüpertz, der zu den herausragenden Künstlern dieses Jahrhunderts gehört, ist mit seinen ebenso genialen wie umstrittenen Werke in allen bekannten Museen der Welt präsent. Im nächsten Jahr will der 66-jährige Erfinder der

„dithyrambischen Malerei“ in die Hauptstadt Berlin ziehen, dort eine Privat-Akademie gründen und „die reine Kunst“ lehren. Der wegen seiner extravaganten öffentlichen Auftritte auch „Malerfürst“ genannte, hoch geachtete Mann hat ein Herz für Menschen, denen es nicht so gut

geht, vielleicht auch, weil Lüpertz selbst aus kleinen Verhältnissen stammt. Seine für fiftyfifty gestifteten Arbeiten können unter [www.fiftyfifty-galerie.de](http://www.fiftyfifty-galerie.de) angeschaut und bestellt werden. Die von uns hier zum Verkauf angebotene Grafik hat uns eine Spenderin geschenkt.



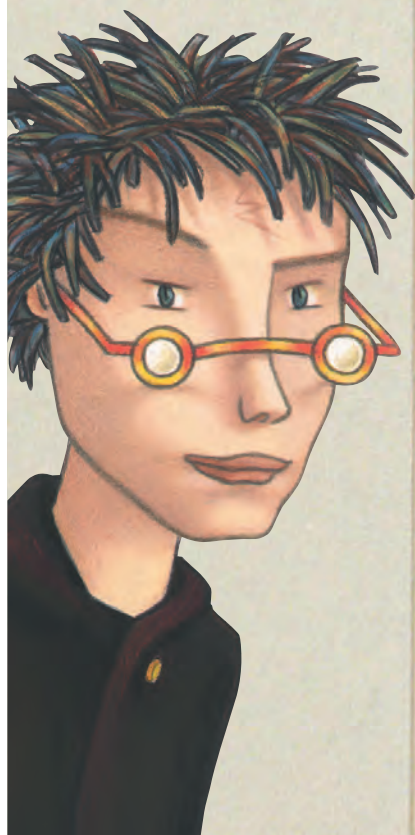
Markus Lüpertz: „Stadt“ farbige Offsetlithographie auf Karton 50 x 60 cm. Auflage 500 Exemplare handsigniert nur 380 Euro

fiftyfifty-Galerie, Jägerstr. 15, 40231 Düsseldorf

Geöffnet montags – samstags 14 – 17 Uhr & nach Vereinbarung

Bestellung: 0211/9216284 und [www.fiftyfifty-galerie.de](http://www.fiftyfifty-galerie.de)

Alle Fotos: © J. P. Masclet 2007, alle Illustrationen: © 2007 CARLSEN Verlag GmbH / Ill.: Sabine Wilharm



Montage v. Illustration und Foto (Ausschnitt): in puncto

# „Harry Potter hat mir durch dunkle Phasen geholfen“

Die Bestseller-Autorin Joanne K. Rowling kommt aus „kleinen“ Verhältnissen, hat Armut selbst erfahren. Trotz ihres Erfolges ist sie bescheiden geblieben und hat ihre Wurzeln nie vergessen. Um Obdachlosen zu helfen, stellt sie den deutschsprachigen Straßenmagazinen exklusiv dieses Interview zur Verfügung, das Christoph Dallach mit ihr geführt hat.



## INTERVIEW

5 Fragen an ...  
Melanie Müller

?: fiftyfifty kümmert sich um Obdachlose und ihre Tiere. Ihre Agentur hat für dieses Projekt den Namen „Underdog“ entwickelt. Wieso „Underdog“?

!: Das Wort „Underdog“ ist im allgemeinen Sprachgebrauch bereits bekannt. Deshalb ist das Wort schnell verständlich. Es kann sich sowohl auf Menschen wie auch auf Tiere beziehen, eben alle, die benachteiligt und dadurch Underdogs sind. Akustisch schwingt in diesem Wort noch zusätzlich das Wort „Doc“ (wie



Doktor) mit, was schon Auskunft über den Inhalt und die Bedeutung des Projektes gibt.

?: Die zentralen Gestalten auf dem Plakat für fiftyfifty sind Hunde mit Augenklappen. Salopp gefragt: Was soll das?

!: Die beiden Hunde mit ihren Augenklappen sollen das Problem

plakativ darstellen, ohne dabei nur Mitleid heischend zu sein. Sie stehen aktiv als Kämpfer für die eigene Sache und liefern die Lösung des Problems direkt mit.

?: „Underdog“ ist nicht die erste Kampagne für fiftyfifty...

!: Die Motivation für uns, einmal direkt zu helfen, ist sehr groß und ist mit Auslöser für dieses Engagement. fiftyfifty ist hier in Düsseldorf direkt vor Ort.

?: Was denken Sie über Obdachlosigkeit?

!: In einem reichen Land wie Deutschland sollte es selbstverständlich sein, dass jeder ein Dach über dem Kopf hat. Dafür, dass das in Zukunft so ist, steht fiftyfifty und die Kampagnen, die wir für das Straßenmagazin entwickeln. Wir möchten damit helfen, auf das Problem der Obdachlosigkeit aufmerksam zu machen und dazu beitragen, dass die Obdachlosen wieder in die Gesellschaft integriert werden.

?: Warum macht „Social Marketing“ Sinn?

!: Social Marketing hilft, Probleme in einer größeren Öffentlichkeit bekannt zu machen und dadurch Spenden zu generieren.

Melanie Müller, 27 Jahre, Kundenberaterin bei McCann Erickson seit über 4 Jahren. Hat selber einen Hund.

?: Mrs. Rowling, was Sie schreiben ist bekannt, aber womit schreiben Sie eigentlich?

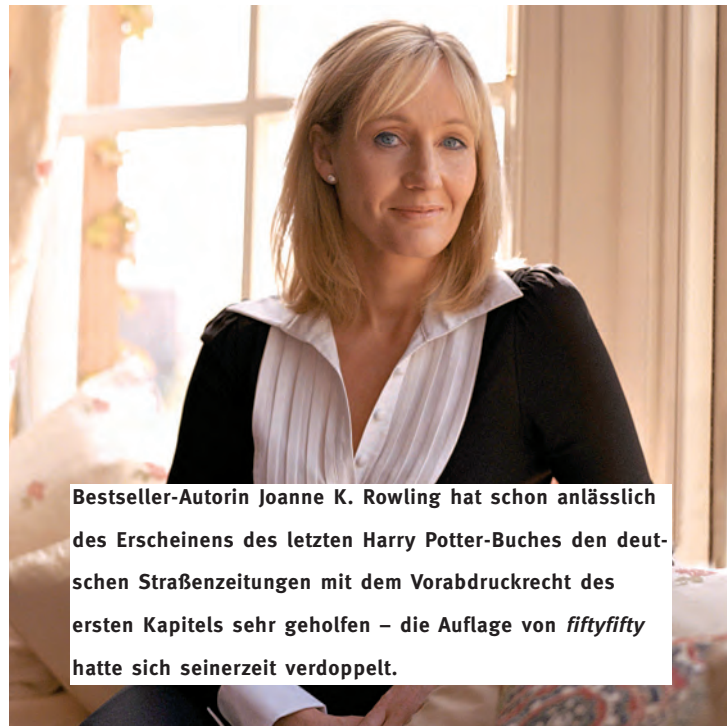
!: Mit feinen blauen Filzstiften, ganz billige das Stück zu 2.99 Pfund, ich habe grad wieder zehn gekauft. Physisch liebe ich es, einen Stift in der Hand zu halten und damit ein Blatt Papier mit Worten zu füllen, und wenn ich mit der Hand schreibe, korrespondiert das ganz wunderbar mit dem Fluss meiner Gedanken. Später tippe ich das Handgeschriebene dann in meinen Laptop.

?: Landen Ihre Notizen im Müll?

!: Früher kam viel weg, aber ich bin vorsichtiger geworden, seit 1999 ein Journalist beim Durchwühlen meines Mülls erwischt wurde. Seitdem bin ich mit meinen Schreibabfällen vorsichtiger. Manches wird geschreddert, das meiste landet in schwarzen Archiv-Kästen. Da lagern die handgeschriebenen Versionen der Harry Potter Bücher, aber auch viele Entwürfe und Überbleibsel. Ich bewahre enorm viel auf, und wenn ich morgen tot umfalle, hat meine Schwester den Auftrag, das zu ordnen. Es ist ein wildes Blätter-Chaos.

?: Wo schreiben Sie?

!: In Cafés, kleinen Läden, bevorzugt da, wo Studenten hingehen. Ich



Bestseller-Autorin Joanne K. Rowling hat schon anlässlich des Erscheinens des letzten Harry Potter-Buches den deutschen Straßenzeitungen mit dem Vorabdruckrecht des ersten Kapitels sehr geholfen – die Auflage von fiftyfifty hatte sich seinerzeit verdoppelt.

begebe mich, wenn ich an Büchern arbeite, täglich auf eine Art Schreib-Tournee, starte gewöhnlich gegen neun, arbeite zwei Stunden, spaziere dann zum nächsten, arbeite noch eine Stunde, mache Mittagspause und weiter geht's. Aber es wird immer schwieriger, weil ich die Läden mit einem Fluch zu belegen scheine.

?: Wie das?

!: Die Cafés, die ich am liebsten frequentiere, machen reihenweise zu. Ich muss da nur viel arbeiten und schon geraten die Betreiber in Schwierigkeiten. Der Laden, in dem ich das erste Buch zu Papier brachte, musste einem China-Restaurant weichen. Das Café, in dem ich das meiste vom neuen und letzten Band aufschrieb, hat auch gerade die Pforten geschlossen. Überhaupt sterben diese kleinen, intimen Rückzugsorte aus. Und bei „Starbucks“ oder so eine Zeile zu schreiben, ist leider völlig unvorstellbar

# little help - great thanks



# JOANNE K. ROWLING

Joanne K. Rowling wurde in der südwestenglischen Kleinstadt Yate geboren. Schon in ihrer Kindheit las sie oft und gern. Im Alter von fünf Jahren erfand sie ihre erste Geschichte – sie handelte von einer Biene namens Miss Bee und einem kranken Kaninchen. Nach ihrem Schulabschluss 1983 studierte sie die französische Sprache und besuchte einen Kurs für Klassische Altertumswissenschaft an der University of Exeter. Nachdem sie 1987 ihr Studium abgeschlossen hatte, übte sie verschiedene Bürotätigkeiten aus, unter anderem arbeitete sie zwei Jahre bei Amnesty International in London. Während einer Zugfahrt von Manchester nach London erfand sie 1990 die Romanfigur Harry Potter. Im März 1992 lernte sie den portugiesischen TV-Journalisten Jorge Arantes kennen, den sie am 16. Oktober 1992 heiratete. Die Ehe währte jedoch nur kurz. Nachdem am 27. Juli 1993 ihre Tochter Jessica geboren worden war, trennten sich Rowling und Arantes im November desselben Jahres. Rowling ging nach Großbritannien zurück. Als alleinerziehende Mutter eines Kleinkindes lebte sie in dieser Zeit von Sozialhilfe. 1995 vollendete sie Band 1, „Harry Potter und der Stein der Weisen“. Am 26. Juni 1997 wurde das Buch mit einer Startauflage von 500 Exemplaren veröffentlicht. Nur drei Tage danach ersteigerte der US-Verlag „Scholastic“ überraschend die amerikanischen Rechte zum Preis von 100.000 Dollar. Der Umstand, dass für das Erstlingswerk einer unbekanntes Autorin eine sechsstelligen Summe gezahlt worden war, machte Rowling mit einem Schlag bekannt. Bis heute wurden J.K. Rowlings Romane in über 60 Sprachen übersetzt und sind in einer weltweiten Gesamtauflage von über 325 Millionen Exemplaren erschienen. Rowling gilt als eine der reichsten Frauen Großbritanniens.

?: Können Sie an öffentlichen Orten eigentlich ungestört arbeiten, werden Sie nicht dauernd erkannt, angesprochen und beobachtet?

!: Erstaunlicherweise ist das immer noch sehr erträglich. Ich werde nur selten erkannt, eine Frau mit langen Haaren die vornüber gebeugt emsig schreibt, fällt in einem Studenten-Café kaum auf. Und wenn ich mal enttarnt werde, läuft das immer sehr dezent ab.

?: Trotzdem haben Sie das neue Buch in einer Hotelsuite beendet.

!: Stimmt, das war mein Schreib-Debüt in einem Hotel. Das hatte aber rein logistische Gründe. Ich hatte ab einem gewissen Punkt so viele Notizen, dass ich das nicht mehr in einem Café ausbreiten konnte. Eigentlich wollte ich dann zu Hause schreiben und saß da eines Morgens an meinem Schreibtisch. Erst fing der Hund an zu bellen, dann schrien die Kinder, und als schließlich der Fensterputzer hereinkam, beschloss ich, woanders zu arbeiten. Das Balmoral-Hotel war dafür perfekt: Eine stille Suite, sechster Stock, großer Schreibtisch mit hartem unbequemem Stuhl. Wenn ich Ablenkung brauchte, spazierte ich durch die leeren Korridore oder setzte mich in die Lobby.

?: Ist das Schreiben ein einsamer Job?

!: Oft, weil einem dabei keiner helfen kann. Ich allein hatte das enorme Harry Potter-Projekt die vielen langen Jahre im Kopf. Aber ich wollte auch nie Hilfe, ich wusste, dass ich meine Probleme nur allein lösen kann. Ich habe mir noch nie einen Rat geholt, meinem Mann oder den Kindern etwas Unfertiges vorgelesen. Ich habe es mir angewöhnt, dass niemand je etwas zu lesen bekommt, bevor es fertig gestellt ist.

Zurzeit arbeite ich, sehr entspannt, an einem Märchenbuch für sehr kleine Kinder und spiele mit diversen Ideen herum. Ich genieße mein Leben ohne Abgabetermine und den Luxus der Freiheit.

?: Sie sind beim Schreiben nie hängen geblieben?

!: Doch, und wie, aber Schreiben ist ein intimer Vorgang. Auch wenn mir jemand ein besseres Ende für Harry Potter vorgeschlagen hätte, hätte ich es doch nicht gebrauchen können, denn es wäre ja nicht mein Ende gewesen. Mir hilft, dass ich weiß, dass ich nichts auf der Welt lieber sein möchte als eine Schriftstellerin. Nehmen sie F. Scott Fitzgerald, einen der größten Schriftsteller aller Zeiten, aber nervlich war er dem Job nicht gewachsen. Ich schon.

?: Fitzgerald gab gern den extrovertierten Hedonisten; einen, der Champagner trinkend die Nächte durchtanzte. Sie sind eher das Gegenteil, oder?

!: Ich war bereits schüchtern und zurückhaltend bevor ich berühmt war. Und meine Sehnsucht nach Privatsphäre und Ruhe ist durch den Ruhm nur viel intensiver geworden.

?: Wie fühlte es sich an in einem Hotelzimmer zu sitzen und die letzten Zeilen von Harry Potter zu schreiben?

!: Ich war erleichtert und auch merkwürdig betäubt. Besonders aufreibend war der Tag, an dem ich Kapitel 35 schrieb, in dem Harry sich auf seinen Tod vorbereitet. Natürlich wusste ich, dass er überlebt, aber als ich das zu Papier brachte, hatte ich das Gefühl, ihn in den Tod zu begleiten. Ich wusste ja, dass wir nun Abschied nehmen müssen. All die Emotionen aus den Jahren der Arbeit an Harry sind da aus mir herausgebrochen. Die Veröffentlichung des Buches habe ich dann sehr genossen, noch nie habe ich eine Veröffentlichung so genossen. Aber



Integrieren Sie den Namen des Beschenkten in den Buchtext!!!

Individualisierte und persönliche Buchgeschenke für Kinder, Familie und Freunde

[www.den-lieben-was-liebes.de](http://www.den-lieben-was-liebes.de)

Staatlich zugelassenes Fernstudium

## Angewandte Psychologie und Beratung

- Mit persönlicher fachlicher Betreuung und Wochenendseminaren
- Diplom „Psychologischer Berater IAPP“
- Gründliche Vorbereitung auf Heilpraktiker-überprüfung „Psychotherapie“

Außerdem bieten wir Ihnen umfangreiche Fortbildungen an Wochenenden oder im Abendunterricht.

Fordern Sie unsere Programm-Übersicht an!



Kaiserstraße 46 · 40479 Düsseldorf  
Tel. 02 11 / 4 92 03 14

Informieren Sie sich über unser Weiterbildungs-Angebot unter [www.iapp-institut.de](http://www.iapp-institut.de)

zehn Tage danach, an meinem Geburtstag, der auch Harrys ist, hatte ich einen kompletten Nervenzusammenbruch. Da hat es mich wirklich voll erwischt. Gegen Abend kamen da die Tränen, mein Ehemann war rührend aber machtlos, und ich habe dann die ganze Nacht geheult. So fertig war ich zuletzt, als meine Mutter starb. Harry hat mir durch sehr dunkle Phasen meines Lebens geholfen und ich habe der Welt nachgeweint, in die ich nun nicht mehr zurück kann.

?: Wenn Sie keine weiteren Harry Potter-Bücher mehr produzieren mögen, werden Sie anderen Autoren das erlauben?

!: Nie. Ich werde verhindern, dass jemals jemand Fremdes Harry Potter-Bücher schreibt. Das nehme ich ganz und gar nicht lässig. Harry Potter ist mein. Nur ich verstehe ihn. Viele Menschen denken, dass jeder halbwegs talentierte Autor Fortsetzungen berühmter Geschichten schreiben kann. Irrtum, so was hat noch nie funktioniert. Selbst wenn es gut gemacht ist, ist es falsch.

?: Erinnern Sie sich an den Tag, als sie erfuhren, dass Harry Potter einen Verlag gefunden hat?

!: Ein Anruf im Sommer 1996. Ein Freitagnachmittag im Juni. Ich fütterte meine Tochter Jessica im Hochsitz als das Telefon klingelte. Ich war fassungslos. Gedruckt zu werden war mein Lebenstraum. Aber ich war nicht mal glücklich, eher gestresst von all den Erwartungen, die ich damals schon an mich selber hatte.

?: Aber dieser Tage müssten Sie doch von morgens bis abends vor Glück weinen. Sie sind nun frei, astronomisch reich und könnten den Rest Ihres Lebens auf schottischen Golfplätzen verbringen. Es gibt schlechtere Aussichten mit 42, oder?

!: Das stimmt natürlich auch. Ich fühle mich sehr befreit von all dem Druck der vergangenen Jahre. Ich fühle mich zurzeit wie nach dem Ende einer langen Beziehung. Sicher ist nur, dass ich nie wieder ein großes Fantasy-Abenteuer schreiben werde. Das habe ich getan. Das war gut ist aber nun vorbei. Zurzeit arbeite ich, sehr entspannt, an einem Märchenbuch für sehr kleine Kinder und spiele mit diversen Ideen herum. Ich genieße mein Leben ohne Abgabetermine und den Luxus der Freiheit.



?: Mögen Sie den Begriff „Kinderliteratur“?

!: Hat mich nie gestört. Es gibt ja Kinderliteratur. Aber ich werde immer mal wieder gefragt, ob ich nicht auch mal was für Erwachsene schreiben möchte - aber das habe ich mit Harry Potter bereits getan, denn das lesen eben auch sehr, sehr viele Erwachsene. Wenn ich für den Rest meines Lebens Kinderliteratur schreiben würde, wäre ich ein glücklicher Mensch. Aber wenn mir etwas einfällt, das nur für Erwachsene funktioniert, schreibe ich das auch!

?: Es geht sehr brutal zu in „Harry Potter und die Heiligtümer des Todes“. Ist das überhaupt noch kindertauglich?

!: Ich weiß, was Sie meinen, und mir war immer unwohl, wenn ich hörte, dass Harry Potter Fünfjährigen vorgelesen wird. Man sollte mindestens sieben sein.

?: Es gibt einige Tote im neuen Buch. Wie erklärt man Kindern den Tod?

!: Als meine Tochter Jessica vier war, fragte sie mich nach meiner toten Mutter. Ich habe ihr dann etwas Märchenhaftes erzählt, von einem Land hinter den Wolken. Einige Wochen später war ich mit ihr auf einem Jahrmarkt, wo ihr ein Heliumballon davon flog, was sie erst sehr mitnahm, dann lächelte sie und sagte: Schön, dann kann Oma den Ballon ja fangen.

Man muss über Tabu-Themen wie den Tod auch mit Kindern sprechen und versuchen, so nah wie möglich an der Wahrheit zu bleiben - ohne sie zu erschrecken.

?: Ihre Mutter ist jung an Multipler Sklerose gestorben. Wäre Harry Potter anders geworden, wenn sie gelebt hätte?

!: Definitiv. Ein bizarrer Gedanke, aber es wäre eine ganz andere Geschichte geworden. Den Harry Potter-Plot habe ich in einer dunklen Phase meines Lebens entworfen. Das hat alles sehr beeinflusst. Letzten Endes geht es bei Harry Potter doch darum, den Tod zu besiegen. Und davon habe ich auch immer geträumt.

?: Welches der drei „Heiligtümer des Todes“ hätten Sie gern?

!: Ich würde mich, so wie Harry, für den Stein, der Tote zurückbringt, entscheiden. Aber ich weiß ebenso wie er, dass das ein Fehler wäre.

?: Haben Sie sich schon mal gegoogelt?

!: Ehrlich gesagt, ja! Und das ist wirklich unheimlich. Aber so viel über

Letzten Endes geht es bei Harry Potter doch darum, den Tod zu besiegen. Und davon habe ich auch immer geträumt.

**von hier aus  
weiter...**

**30 Jahre zakk**

I.II. Eric Truffaz /// 4.II. Dotschy Reinhardt  
5.II. Dr. R. Gössner /// 8.II. Walter van Rossum  
12.II. Hannes Heer /// 27.II. Der Rebbe  
lacht /// 29.II. Waschkraft  
[www.zakk.de](http://www.zakk.de) /// Fichtenstr. 40 /// Düsseldorf

**FLUGBÖRSE**  
Mein Reisebüro

**Dirk Keller's Urlaubswelt**  
Ihr Reisefachmarkt im Düsseldorfer Süden  
Kölner Landstr. 211, EKZ bei Aldi und Rewe  
Kostenl. Parkplätze Mitglied „Wir sind Wersten“  
Tel.: 0211 / 75 84 96-0, Fax: 75 84 89-20 oder 24 h: [www.Lastweg.de](http://www.Lastweg.de)

**Last-Minute-Reisen**  
zu Flughafen- und Internetpreisen  
[www.Lastweg.de](http://www.Lastweg.de)

-----Wir freuen und auf Sie-----






sich zu lesen, ist sehr ungesund. Ich mache das nur selten und nie länger als zehn Minuten.

?: *War Ihnen die Macht, die Sie als Autorin dieser Bücher hatten, manchmal unheimlich. Sie hätten Harry Cola trinken lassen können und...*

!: ...Gott bewahre. Ausgeschlossen!

?: *Oder die Tories wählen lassen...*

!: Auch ausgeschlossen. Harry wählt nie die Tories. Aber ich weiß, was Sie meinen, und habe das immer so gut wie nur möglich ignoriert. Ich habe diese Macht erstmals realisiert, als ich mich auf meiner Website verschrieb. Statt „ich bin weit davon entfernt, Buch sechs zu beenden“ tippte ich „Buch sieben“. Daraus schlossen Beobachter, dass Buch sechs fertig sei und bald in die Läden käme. Der Aktienkurs meines englischen Verlages stieg innerhalb von Stunden sprunghaft an. Das war dann doch ein Schock für mich.

?: *Magie ist bei Ihnen eine komplizierte Sache. Harry und seine Freunde müssen sich im letzten Band zum Beispiel bei den Vorbereitungen zu einer Hochzeit*

*abrackern. Warum können die nicht einfach den Zauberstab heben und – simsalabim – ist alles vorbereitet?*

!: Wichtig ist es doch Grenzen aufzuzeigen. Und die Erkenntnis, dass man auch mal ganz simple Dinge erarbeiten muss, ist doch eine Metapher für das Erwachsenwerden. Hochzeiten sind da ein gutes Beispiel, sie sind der ultimative Stress. Und ich weiß wovon ich da spreche. Kinder realisieren nämlich nicht, wie viel Arbeit so was den Erwachsenen machen kann.

?: *Welche Zaubertricks würden Sie gern beherrschen?*

!: Früher habe ich immer gesagt, dass ich gern unsichtbar wäre. Das war, als ich noch unglücklicher war im Leben. Jetzt geht es mir sehr viel besser, aber ich fände es sehr reizvoll fliegen zu können.

*Der Text des Interviews ist urheberrechtlich geschützt, Nachdruckrechte werden nicht erteilt.*



Trotz des großen Erfolges lebt Joanne K. Rowling zurückgezogen: „Ich möchte nichts lieber auf der Welt als Schriftstellerin sein.“

Bücher  
Filme  
Multimedia  
**www.J5A.net**  
Der fortschrittliche Internet-Shop

„Mehr als 2.000 Titel auf der Internetseite.“

Anzeige ausschneiden und bestellen

**Ich/wir bestellen**  
Expl.  
**Die Welt zu Gast bei Freunden**  
Im Juni 2007 dokumentieren Kamerateams eine Woche lang den vielfältigen Protest gegen den G8-Gipfel in Heiligendamm. Gezeigt werden die verschiedenen Formen des erfolgreichen Protestes und Widerstandes.  
DVD, ca. 30 Min., Stückpreis 12 EURO, zuzügl. 2,50 Euro Versandkosten

**Ich/wir bestellen**  
Expl.  
**Die Amerikaner im Krieg**  
Ein schonungsloser Bericht über die Lage der amerikanischen Truppen im Irak und die chaotischen Verhältnisse im Land und ein einzigartiger Blick hinter die Kulissen der offiziellen Verlautbarungen.  
Hardcover, Stückpreis 17,90 EURO, zuzügl. 2,50 Euro Versandkosten

Bank: \_\_\_\_\_  
Konto: \_\_\_\_\_ Bankleitzahl: \_\_\_\_\_  
Abenda/n: \_\_\_\_\_  
Straße, PLZ, Ort: \_\_\_\_\_  
Fon: \_\_\_\_\_ Fax: \_\_\_\_\_ Alter: \_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift: \_\_\_\_\_

www.j5A.net ist der Internet-Shop der Coordination gegen BAYER-Gefahren (www.CBGnetwork.org). Jeder Kauf fördert konzernkritische Arbeit.

**Wer sich informiert, weiß mehr.**

www.j5A.net    Postfach 15 01 61    Fon 0211 - 26 11 210  
eMail info@j5A.net    40078 Düsseldorf    Fax 0211 - 26 11 220

**Guter Schulabschluss = bessere berufliche Chancen**

Das wünschen sich auch Sarah K. und ihre Freunde.

**Sind sie bereit**, Mädchen / jungen Frauen in unseren Wohngruppen und Kindern in ihren Familien ehrenamtlich **Nachhilfe-Unterricht** zu erteilen? Z.B. einmal wöchentlich je 1-2 Stunden (auch abends oder am Wochenende möglich).



Wir beraten und begleiten Sie  
Ehrenamt beim SKFM, Tel.: 46 96 - 186  
40476 Düsseldorf, Ulmenstraße 67



SOZIALDIENST KATHOLISCHER FRAUEN UND MÄNNER e.V.

CASA BLANKA  
Servicepartner für Zuhause

Hauswirtschaftliche Dienstleistungen  
einmalig oder dauerhaft

Rufen Sie uns an. Unsere Mitarbeiterinnen helfen Ihnen gern.

**0211 1719342**  
oder casa-blanka@zwd.de

Ein Betrieb der **ZWD**  
Zukunftswerkstatt  
Düsseldorf

**fiftyfifty** sucht für ein afrikanisches Entwicklungshilfeprojekt **funktionstüchtige Laptops**. Bitte alte, aber keine kaputten, Geräte bei **fiftyfifty**, Jägerstraße 15, 40213 Düsseldorf, Tel. 0211/9216284, abgeben oder Bescheid geben. **Vielen Dank!**

PLATZHALTER FÜR 2/1  
(KOMMT DIREKT VON

ANZEIGE UNDERDOG  
(MC CANN ERICKSON)

# Schwester der Armen



Vor 800 Jahren wurde Elisabeth von Thüringen geboren. Die junge Frau, die sich radikal um die Armen und Aussätzigen ihrer Zeit gekümmert hat, wird von beiden christlichen Konfessionen als Heilige verehrt. Sogar die deutsche Post hat zum Elisabeth-Jahr eine Sondermarke herausgebracht.

Von Jürgen Römer (Text und Fotos)

Elisabeth verteilt Lebensmittel. Kloster Haina, Phillipstein

1207 kommt in Ungarn die Tochter des Königs Andreas II. und seiner Frau Gertrud aus dem Haus Andechs-Meranien zur Welt. Sie wird auf den Namen Elisabeth getauft. Schon als Vierjährige gerät sie in die Welt der großen Politik: Sie wird mit Ludwig, dem Sohn des mächtigen Landgrafen Hermann I. von Thüringen, verlobt und verlässt ihre Heimat, um von nun an in Thüringen zu leben. Dort wächst sie am Hof des kunstsinnigen Fürsten zusammen mit ihrem vorgesehenen Ehegatten auf. Schon früh übt der christliche Glaube eine große Faszination auf das Mädchen aus. Sie versucht, möglichst oft in der Kirche zu sein und zieht dies sogar dem Spiel mit anderen Kindern vor. So beschrieben es - nach Elisabeths Tod - in der Rückschau auf ihre Kindheit Dienerinnen und Hofdamen, die sie von klein auf kannten. Als Elisabeth 13 Jahre alt ist, wird sie, wie es in dieser Zeit üblich ist, mit dem sieben Jahre älteren Ludwig verheiratet. Die wenigen Berichte von Augenzeugen, die einige Jahre nach Elisabeths Tod am 16./17. November 1231 aufgezeichnet wurden, sprechen immer wieder davon, in welcher zärtlichen Liebe die beiden einander verbunden waren. Diese Liebe bringt drei Kinder hervor, Hermann, Sophie und Gertrud. Über ihre

# DAS BERÜHMTE ROSENWUNDER

(jr). Erstmals erscheint das Rosenwunder in der 2. Hälfte des 13. Jh. in einer italienischen Elisabeth-Vita. Es stammt jedoch ursprünglich aus der Legende einer anderen Heiligen. Nach den frühesten Versionen der mittelalterlichen Legende soll es Elisabeths Schwiegervater Landgraf Hermann I. von Thüringen gewesen sein, der an der karitativen Tätigkeit der zukünftigen Heiligen Anstoß nahm und durch die wundersame Verwandlung von Brot in Rosen von Gott zurechtgewiesen wurde. Später übertrug man dies auf Elisabeths Ehemann Landgraf Ludwig IV. von Hessen. Im 19. Jh. entwickelte sich das Rosenwunder zu dem mit Abstand beliebtesten Motiv aus Elisabeths Vita. Friedrich Wilhelm Müller schuf 1826 ein hochromantisches Aquarell.

zweite Tochter wird Elisabeth zur Stammutter der hessischen Landgrafen werden; der erste Träger dieses Titels, Heinrich I. von Hessen, ist ihr Enkel.

Elisabeths christliche Begeisterung wird im Laufe der Jahre immer stärker. Sie sucht religiösen Beistand bei ihrem Beichtvater, und ihr Mann Ludwig, in dessen Leben Frömmigkeit auch eine bedeutende Rolle spielt, lässt sie gerne gewähren, wenn sie nachts das Ehebett verlässt, um zu beten und sich ihren asketischen Bedürfnissen hinzugeben. Ihre Hinwendung zum Nächsten zeigt sich deutlich in der Fürsorge für ihre Untertanen. Als Ludwig 1226/27 auf einer Reise ist und Thüringen von einer Hungersnot heimgesucht wird, lässt sie die Vorratsspeicher der Landgrafen öffnen und die Nahrungsmittel an die Not leidenden Menschen verteilen. Ihre Verwandten, vor allem die Brüder ihres Mannes, verfolgen dies mit Argwohn, doch Ludwig stellt sich nach seiner Rückkehr hinter Elisabeth. In dieser Zeit tritt ein Mann in das Leben Elisabeths, der für ihren weiteren Weg eine wichtige Rolle spielen wird, der Kreuzzugsprediger und Ketzerverfolger Magister Konrad von Marburg, der vom Papst mit einer enormen Machtfülle ausgestattet ist. Er wird zum religiösen Führer der jungen Fürstin, die ihm bald absoluten Gehorsam gelobt, aus dem nur die Rechte Ludwigs ausgenommen sind. Für den Fall von Ludwigs Tod legt sie einen Eid ab, auf eine Wiederverheiratung zu verzichten, ein ihre Standesgenossen und vor allem die Familie ihres Mannes brüskierender Akt. Immer öfter sieht man sie nun in einfache Kleider gehüllt; der höfische Luxus und der aufwändige Lebensstil des Adels werden ihr immer fremder. Bei Tisch besteht sie unter dem Einfluss ihres Beichtvaters darauf, mit ihren Dienerinnen nur solche Speisen und Getränke zu sich zu nehmen, die auf rechtmäßige Weise von den Gütern ihres Mannes stammen. Lebensmittel, die zum Beispiel aus entfremdeten Kirchengütern stammen, lehnt sie ab, lieber will sie hungern. 1227, Elisabeth ist gerade 20 Jahre alt, muss ihr Mann mit Kaiser Friedrich II. auf den Kreuzzug nach Palästina. Er wird von dort nicht wiederkehren, schon in Süditalien wird er zum Opfer einer Seuche werden. Die schwangere Elisabeth begleitet ihn bei seiner Abreise und es kommt zu einem langen, traurigen Abschied voll düsterer Vorahnungen. Bald trifft die Nachricht von Ludwigs Tod bei Elisabeth ein. Ihre Trauer um den geliebten Mann kennt kaum Grenzen, doch fügt sie sich in den Willen Gottes, den sie in den Geschehnissen sieht.

Fortsetzung auf Seite 22



## KÜCHLER

**Transporte GmbH**





**Umzüge weltweit**  
**Lagerung**  
**Außenaufzug**  
**Handwerkerservice**  
**Klavier-, Flügeltransporte**  
**Büro- u. Objektumzüge**  
**Aktenarchivierung**

**Himmelgeister Str. 100**  
**40225 Düsseldorf**  
**Telefon 02 11/33 44 33**  
**Telefax 02 11/3 19 04 43**

**Siemensstr. 4-6**  
**41542 Dormagen**  
**Telefon 0 21 33 / 79 86**  
**Telefax 0 21 33 / 7 34 38**

www.kuechler-transporte.de      info@kuechler-transporte.de

**Beratung & Schutz**  
[www.mieterverein-duesseldorf.de](http://www.mieterverein-duesseldorf.de)

## Unser Rat macht sich bezahlt!\*

**Ihr starker Partner in allen Fragen des Mietrechts**



- Kostenfreie Miet-, Heizkosten- und Betriebskostenspiegel
- Beratungen und Schriftverkehr unbegrenzt und kostenlos
- Kostenlose Mitgliederzeitschrift mit Tipps und Informationen
- Prozesskostenhilfe

\* Unsere 31.000 Mitglieder, denen wir im Jahr 2006 in 28.000 persönlichen und rund 25.000 telefonischen Beratungen weitergeholfen haben, können Ihnen bestätigen: Unser Rat macht sich bezahlt!

Keine Wartzeit nach telefonischer Terminabsprache:

**Zentrale Düsseldorf** 02 11 – 16 99 60    **Außenstelle Neuss**

**Außenstelle Ratingen** 0 21 02 – 2 17 66    0 21 31 – 27 56 91 und 27 53 86



**Große Show mit 60 PS**

Die Hauptdarsteller der spektakulären Show „Cavalia“, die ihr Düsseldorfer Gastspiel gerade bis in den November hinein verlängert hat, sind Appaloosas, Lusitanos, Andalusier, Belgische Kaltblüter und andere – mit anderen Worten: Pferde verschiedenster Rassen, die beiden jüngsten erst ein Jahr alt, das älteste 21. An die 60 prächtige Vierbeiner insgesamt bietet „Cavalia“ im großen weißen Zelt auf, und dazu noch eine Menge menschlicher Artisten, die in allen (nicht vor-



Kartenverlosung!

Frédéric Pignon kriegt Küsschen

handenen) Sätteln gerecht sind. Die kanadische Show, die Normand Latourelle (vor rund 20 Jahren beim Cirque du Soleil dabei), Frédéric Pignon und Magali Delgado (sozusagen das Pferdeflüsterer-Paar des Unternehmens) auf die Hufe gestellt haben, wartet mit elegischen Dressurnummern, verwegenen Wagenrennen, Luft- und Bodenakrobatik, stimmungsvollen Multimediaeffekten, Musik und anderem mehr auf. Die Macher betonen, ihre subtilen Dressurmethode kämen ganz ohne Zwang aus. – *fiftyfifty* verlost 5 x 2 Karten.

Noch bis etwa Mitte November in Düsseldorf, Mercedesstraße am „Mörsenbroicher Ei“. Tickets unter Tel. (0211) 731 68 38, im Internet unter [www.cavalia.de](http://www.cavalia.de). - Verlosungsaktion: Siehe [www.fiftyfifty-galerie.de](http://www.fiftyfifty-galerie.de)

**Hermann Harry Schmitz forever**

Wer Düsseldorfs wunderlichste Kultureinrichtung kennen lernen will, muss 56 Treppenstufen steigen: Im restaurierten Haniel-Uhrenturm an der Grafenberger Allee, direkt vor der Arbeitsverwaltung, hat die Hermann-Harry-Schmitz-Societät ihren Sitz, ein Verein von Menschen, die den Düsseldorfer Satiriker H. H. Schmitz (1880-1913) viel zu originell und witzig finden, als dass sie ihn dem schnöden Vergessen anheim geben könnten. Neuerdings ziert die Wände des Gemäuers eine feine Dauerausstellung über Leben und Werk des Fabrikantensohnes Schmitz, der zum Kummer seines Vaters lieber in schrägen Künstlerkreisen verkehrte und das Publikum mit hinterhältigen Gesellschaftssatiren und Katastrophengeschichten über die Tücken des modernen Alltags vergnügte. Zu sehen sind vergrößerte Porträts aus allen Lebensphasen, pittoreske Ansichten von Reise- und anderen Orten, skurrile Geräte vom Anfang des 20. Jahrhunderts, wie sie in Schmitz' Geschichten auftauchen und Chaos stiften. Erstellt hat die Übersicht Michael Matzigkeit vom Düsseldorfer



Korrekt gekleidet, aber leider lungenkrank: H. H. Schmitz um 1910

Theatermuseum, Autor des Prachtbands „Hermann Harry Schmitz – Der Dandy vom Rhein“. Darin kann man Schmitz dann so richtig gründlich kennen lernen.

Uhrenturm, Düsseldorf, Grafenberger Allee 300, geöffnet montags 18-20 Uhr! Siehe auch [www.hermann-harry-schmitz.de](http://www.hermann-harry-schmitz.de)

**Berlin wie es singt und lacht**

Der trübe November ist eher kein Reiseumonat, auch nicht für einen Trip nach Berlin. Was sich aber stattdessen anbietet, ist, ganz wetterunabhängig und entspannt, die Teilnahme an einer komödiantisch simulierten Tour durch die Bundeshauptstadt – und die findet zur Zeit im Theater an der Luegallee, also in Düsseldorf-Oberkassel, statt. Ein groteskes Touristengrübchen (alias TrioGesang-Verein) trippelt da mit seiner Reiseleiterin (Ingrid Wanske) durch die Stadt, fährt U-Bahn, landet vor diversen Gedenktafeln, gerät ins Museum, in den Zoo und an hartnäckige Sou-



Hier können Touristen Musik machen. Szene aus „Berlin Berlin“. Foto: Peter Bücken

venirverkäufer. Mit der alteingesessenen Kreuzbergerin Leila tanzt es Polonaise und schrammt auch mal hart am Rotlichtbezirk lang ... „Berlin Berlin“ heißt die vergnügliche, mit viel Musik und Gesang gewürzte Bühnenreise. Im Oktober war Premiere, sechs Mal läuft sie jetzt im November und dann wieder ab 27. Dezember. Jetzt wissen Se Bescheid, wa. 13.-17. 11., jeweils 20 Uhr, und 18. 11., 19 Uhr, im Theater an der Luegallee, Düsseldorf, Luegallee 4 – Eingang Burggrafenstraße, Tel. (0211) 57 22 22. Internet: [www.theaterluegallee.de](http://www.theaterluegallee.de)

**Märchenzeit in Düsseldorf**

Es war einmal eine Düsseldorfer Märchenwoche, die fand Jahr für Jahr statt, und als das Jahr 2007 kam, da gab es sie schon zum fünften Male. Professionelle ErzählerInnen entführen junge, aber auch erwachsene Menschen in die geheimnisvolle Welt alter Geschichten aus Europa und anderen Gegenden. Hannelore Marzi (Hannover) etwa tritt unter dem Motto „Rose und Eros“ im Theater Flin auf. Jens Gottschalk aus der Eifel präsentiert im Theater Takelgarn „Verliebten-



Bitte noch ein Märchen, Frau Willms!

Märchen rund um die Welt“. Keltische Märchen gibt es von Elisabeth Beckmann in der Johanneskirche zu hören, veredelt durch Harfenmusik und Gesang von Nadia Birkenstock. Im alten Ballsaal der Löwenburg sorgt die Österreicherin Elisabeth Nieskens, assistiert von einem Tanzduo, für „Märchenzauber und Tangofeuer“, und wer partout gleichzeitig schwitzen und lauschen möchte, bekommt in der Sauna des „Düsselstrandes“ von Diana Drechsler orientalische und afrikanische Märchen geboten. Auch kluge Vorträge gehören zum diesjährigen Programm. 17. 11. bis 1. 12., [www.maerchenwoche.com](http://www.maerchenwoche.com), Informationen und Karten unter Tel. (0211) 600 56 41



**Uwe Düffel**  
Sanitär- und Heizungsbaumeister  
Energieberater HWK

**Komplettbäder  
Öel- und Gasheizungen  
Solaranlagen  
Energieberatung  
Wartung  
Notdienst**

Kaiserswerther Straße 71  
40476 Düsseldorf  
Tel. 0211/1594313  
Fax 0211/1594314  
[ud@uwe-dueffel.de](mailto:ud@uwe-dueffel.de)  
[www.uwe-dueffel.de](http://www.uwe-dueffel.de)

**UNSER ANGEBOT**

- Kleidung aus Wolle, Seide oder ökologischer Baumwolle
- Naturkosmetik und -pflege ohne Erdöle und künstliche Duftstoffe
- Schuhe aus pflanzlich geerbtem Leder
- Lederstrümpfe
- Öko-Test Bettwaren, -Matratzen
- Puck- und Schafsäcke
- Frühchenbekleidung
- Baby Felle
- Stillkissen
- Molltex Öko Windeln
- Heilwolle, Veilchenwurzel, Himbeerblätter-Tee
- Brust-, Waden-Wickel
- Öko-Test Babyphone
- Mini-Spiele für Kindergeburtstage



**PURZEL-BAUM**  
Naturtextil und Spiel  
Oststraße 41  
Telefon: 0211/164 06 03

Erwachsenen-, Kinder- und Babykleidung  
**Pfiffiges Spielzeug**  
und viele, viele Ökotest-Sieger

[WWW.PURZEL-BAUM.COM](http://WWW.PURZEL-BAUM.COM)

**WIR VERMIETEN**

- Profi-Elektro-Smog-Messgeräte
- Baby-Wiegen
- Baby-Hängematten
- Babywippen
- Reisebettchen
- Tragelücher
- Tragesäcke
- Stoffwindel-Probest
- Holz-Laufräder
- Holzbollerwagen

**REPARATURSERVICE**

- für bei uns gekauftes Holzspielzeug

**SIE SUCHEN**

- Naturwaren-, Naturkosmetik- oder Spielzeug, wir besorgen (fast) alles





bitter, beunruhigend und tröstlich zugleich.  
 olaf class  
 Marina Lewycka: *Caravan*. Roman, dtv, 380 Seiten, 14,- Euro



### Von Erdbeerpflückern und anderen Helden

Sie kommen aus Polen, der Ukraine, China, Malawi und sonst woher: Menschen, die trostlosen Verhältnissen entflohen sind und im reichen Westen ihr Glück suchen, bereit, so gut wie jede Arbeit anzunehmen. Von einem bunt zusammengewürfelten Häufchen solcher Arbeitsnomaden im Zeitalter der Globalisierung erzählt Marina Lewycka, Autorin des Welterfolgs „Kurze Geschichte des Traktors auf Ukrainisch“, in ihrem neuen Roman „Caravan“. Schauplatz ist zunächst eine Erdbeerplantage im Süden Englands, wo Jola, Martha, Andrij, Emanuel und alle anderen als schlecht bezahlte Pflücker ihre Dienste leisten und in zwei beengten Wohnwagen neben dem Feld hausen. Nach einem bedrohlichen Zwischenfall halten sie es für dringend geraten, sich vom Acker zu machen, und landen bald beim nächsten Ausbeuter: einem monströsen Geflügelzucht- und -verarbeitungsbetrieb. Verglichen mit den barbarischen Zuständen, die hier herrschen (Lewyckas Schilderung ist hervorragend geeignet, den Appetit auf Industriebühnen zu dämpfen), war das Erdbeerpflücker-Leben die reine Idylle. Im weiteren Verlauf rücken ins Zentrum dieses – gewitzt aus verschiedenen Perspektiven, sogar der eines Hundes, erzählten – Romans die junge Studentin Irina und der Bergarbeitersohn Andrij. Beide kommen aus der Ukraine, kriegen sich aber politisch fortwährend in die Haare. Und doch bahnt sich allmählich eine zarte Liebe zwischen ihnen an – allen Hindernissen zum Trotz, zu denen sowohl gefährliche Mädchenhändler zählen als auch Andrijs außerordentliche Dösigkeit. „Caravan“, von Sophie Zeitz sehr inspiriert aus dem Englischen übersetzt, ist ein gelungener Gegenwartsroman: unterhaltsam und ernsthaft, komisch und

### Neue Befreiungsschläge von Pispers

Vor fünf Jahren brachte Volker Pispers unter dem Titel „... bis neulich“ ein Kabarettprogramm auf die Bühne, das mit Spitzennummern aus 20 Jahren aufwartete. Weil Pispers der politischen Realität und ihrem rasenden Stillstand immer dicht auf den Fersen bleibt, mutierte das Programm ständig weiter. Heute heißt es zwar nach wie vor „... bis neulich“, enthält aber überwiegend neue heftige und deftige Attacken auf den politisch-profitwirtschaftlichen Betrieb und dessen eigenartiges Personal, von der Allgemeinplätzchen backenden Angela Merkel über Aktienanalysten und anderen parasitäre Dummschwätzer bis hin zu, sagen wir, unserer Tri-tru-Trulla Schmidt. „Bis neulich“ könnte also auch bedeuten: Bis neulich sah das Programm noch so aus, jetzt hat es sich schon wieder gewandelt. Im November gastiert der Düsseldorfer Vollblutkabarettist im zakk (7. 11.) und im Meerbuscher Forum Wasserturm (22. 11.). Karten dafür gibt es wie üblich längst keine mehr. Soeben ist aber, wie zum Trost, eine neue, schon die dritte, Doppel-CD-Version von „... bis neulich“ erschienen – satte zweieinhalb Stunden Staatsbürgerkunde auf schärfstem & witzigstem Niveau, mitgeschnitten letzten Mai im wild juchzenden und applaudierenden Bonner Pantheon-Theater. Vom selben Abend gibt es außerdem eine DVD, damit Sie auch beobachten können, wie Pispers sein nicht zu bremsendes Mund-Werk verrichtet. Bonustrack anno 2001 inklusive.  
 oc  
 Doppel-CD Volker Pispers: „... bis neulich 2007“, DVD „live in Bonn – bis neulich 2007“, beide erschienen im con anima verlag. – fiftyfifty verlost je zwei Exemplare der Doppel-CD und der DVD. Schnell Postkarte senden!

## Schranksysteme

### Individuelle Tische

## Regalsysteme Betten nach Maß

ab 253,-  
 Patras  
 140x200 cm

ab 275,-  
 Cuba  
 140x200 cm

ab 395,-  
 Schubkastenbett  
 100x200 cm

ab 238,-  
 Buche massiv  
 150x79 cm

**FORMAT**  
 Kleiderschränke  
 nach Maß  
 Jede Breite, jede Höhe,  
 jede Tiefe. Alle Maße.

**REGALE**  
 nach Maß  
 70 Farben, 17 Hölzer,  
 alle Maße möglich.

ab 462,-  
 Multi Birke  
 250x99 cm

a 118,-  
 Bücherkästen  
 140x200cm  
 Kaltschaum 269,-  
 Latex 249,-

Alles Abholpreise. / Don Quijote

[www.holzconnection.de](http://www.holzconnection.de) / Komplette Collection im Internet.

# HOLZCONNECTION

Burgplatz 2-3  
 40213 Düsseldorf

Fon 0211 - 323 79 20  
 Fax 0211 - 323 79 26

Mo - Fr 11 - 19 Uhr  
 Sa 10 - 14 Uhr

## TEXT.WERKSTATT

[www.textwerkstatt-duesseldorf.de](http://www.textwerkstatt-duesseldorf.de)

### Hörfunk - Schreiben fürs Hören

Der Radioredakteur Volker Albrecht gibt an insgesamt sechs Terminen einen Einblick in die Kunst des Schreibens fürs Hören.

1. Termin: Do., 8. November 2007, 18.30 Uhr,  
 Teilnahmegebühr: 30,- EUR für insg. 6 Termine, inkl. Material.

### Schreib Deine Stadt

Hans Hoff, bekannt aus Biograph, Süddeutsche Zeitung und Rolling Stone (u.v.m.), begibt sich mit den TeilnehmerInnen an elf Terminen auf einen literarischen Streifzug durch Düsseldorf.

Beginn: Mi., 7. November 2007,  
 18:00 Uhr, 30,- EUR für insg. 11 Termine.

Der Ministerpräsident  
 des Landes  
 Nordrhein-Westfalen

# NRW.

[www.zakk.de](http://www.zakk.de) // Fichtenstr. 40 // 40233 Düsseldorf

# „Zeichen setzen“

Den Titel der letzten Ausgabe unserer Zeitung zierte der Ausschnitt eines neuen Wandbildes in Düsseldorf (Merowinger Str. 4), das Klaus Klinger (Jahrgang 1954) zusammen mit anderen KünstlerInnen\* vor kurzem fertiggestellt hat. Das „Wirtschaftswunder“, so der Titel, zeigt Miethaie und Geldsäcke sowie die Verlierer einer globalisierten Welt.



?: Klaus, das neue Wandbild steckt wie immer voller Symbolik. Wir könnten stundenlang schauen und wären doch nicht fertig. Deshalb bitte mal in Kürze: Was ist die Intention dieser im wahrsten Sinne großartigen Arbeit?

!: „Wirtschaftswunder“ zeigt die Gegenseite zur Glitzer-Glamourwelt, mit der sich Düsseldorf so gerne brüstet. Den extraordinären Gewinnen der Wirtschaft steht die zunehmende Armut in Düsseldorf und noch gravierender in vielen anderen Ländern gegenüber. Wir haben mit dem „Wirtschaftswunder“ eines der größten Formate hier in Deutschland geschaffen, das sich öffentlich mit dem Thema auseinandersetzt – und zwar ironisch durch eine endlos wachsende Pyramide und auf Holz gemalte lokale wie internationale Figuren und Menschen sichtbar gemacht. Kinder, Jugendliche und Rentner erzählen unterschiedliche Geschichten, – zwei Figuren, die frohgemut mit dem Spaten in den 1-Euro-Job marschieren, Kinder, die direkt von der Schule ins Arbeitsamt wandern, der Opa, der seine Rente mit Flaschensammeln aufbessert, der Dieb, der noch die Armen beklaut. (Oder ist dies doch nur ein Politiker oder Spekulant?) Mit mehr als 40 Entwürfen beteiligten sich die Gäste der Gastwirtschaft „Tigges“ neben der Hauswand an dem Entstehungsprozess für das Wandbild. Es ist auch ein Gegenstück zu dem riesigen Konsumpalast, den Bilker Arcaden, die genau gegenüber entstehen und 2008 fertig werden sollen.

?: Deine ersten Bilder waren illegal. Seit geraumer Zeit unterstützen euch sogar engagierte Hausbesitzer. Und ihr malt nicht nur auf Wänden, sondern auch auf großen, mobilen Planen.

!: Farbfieler, unser gemeinnütziger Kunstverein, hat schon immer dagegen gekämpft, dass der öffentliche Raum dem Konsum und der Werbung geopfert wird. Es geht darum, wichtige gesellschaftliche Themen in die Öffentlichkeit zu bringen und darüber eine Diskussion anzuregen. Zeichen zu setzen, für ein interkulturelles Zusammenleben, für Umweltschutz, oder eine soziale und gleichberechtigte Welt in den Zeiten der Globalisierung – und vieles mehr. Deshalb arbeiten wir mit Künstlern aus aller Welt zusammen. Wenn uns dabei Hausbesitzer unterstützen, umso besser. Aber es finden sich nicht so viele, deshalb nutzen wir alle möglichen Formen des künstlerischen Ausdrucks, ob Straßenaktionen, mobile Bilder, Figuren und große Wandbilder.

?: Vieles im „Wirtschaftswunder“ erinnert an das von Vodafone zerstörte Bild gegenüber dem Landtag. Bist du noch immer sauer auf den Mobilkonzern?

!: Vodafone hat das Wandbild wie ein Stück Dreck behandelt und es massiv beim Abbruch beschädigt, obwohl es nicht Eigentum des Konzerns war. Außerdem haben sie die Bürgermeisterin, Abgeordnete des Landes und noch viele andere angelogen, die gegen den Abriss protestiert haben. Sie haben behauptet, dass wegen Renovierungsarbeiten das Wandbild entfernt werden müsste, aber bis heute ist dort gar nichts passiert. Leider findet sich kein engagierter Rechtsanwalt, der diesen Skandal öffentlichkeitswirksam vertritt und Vodafone auf Restaurierung des Bildes verklagt. Aber es zeigt, wie skrupellos ein Konzern mit kritischer Kunst und Themen umgeht, die ihm nicht passen. Wir suchen einen neuen Ort, an dem das Wandbild, das zusammen mit Künstlern aus Lateinamerika und Afrika gemalt wurde, wieder angebracht werden kann.

?: Früher hast du dich mit eigenwilligen politisch-motivierten und sehr witzigen Wagen an die Spitze des offiziellen Düsseldorfer Karnevalszuges gesetzt, was dir sogar schon Schläge durch die Polizei eingebracht hat. Neuerlich vermisst man dich da. Schiss gekriegt?

!: Nun, Schläge haben wir nicht bekommen, dazu waren wir zu viele, aber rausschmeißen wollte man uns öfters. Der offizielle Karneval ist ja in seiner Führung ein bürokratischer Altherrenverein, der zu lächerlich ist, um Schiss vor uns zu haben. Eigentlich habe ich mich in den letzten Jahren von dem Wunsch verabschiedet, Karnevalsprinz zu werden, aber wir können ja gerne zusammen mit *fiftyfifty* einen provokanten Wagen für den nächsten Karneval bauen.

?: Gute Idee. Wann fangen wir an? Aber mal eine andere Frage: Du hast zusammen mit sozialen Initiativen und Künstlern in der ganzen Welt gemalt. Die UNESCO hat für viele Projekte die Schirmherrschaft übernommen. Dennoch haben KunstkritikerInnen früher deine Malweise mitunter als „sozialistischen Realismus“ und „AgitProp“ verunglimpft. Seit dem Erfolg der neuen Leipziger Schule um Neo Rauch verkaufen sich deine Werke neuerdings auch in Galerien, zum Beispiel bei uns in der fiftyfifty-Galerie. Wie stehst du zum boomenden Kunstmarkt und zum Massenansturm auf die Museen.

!: Inhaltliche Kunst wird dann als „AgitProp“ beschimpft, wenn die Themen zu unangenehm oder brisant sind. Deshalb ist es schon fast ein Kompliment. Trotzdem sieht man nach langer Enthaltensamkeit der Maler heute wieder eine Hinwendung zu gesellschaftlichen Themen in der aktuellen Kunst, was mich freut. Der Kunstmarkt ist, wie das Wort sagt, ein Markt, da geht es um Kaufen und Verkaufen, Wertsteigerung, Gewinne, Spekulation, Statussymbole und wenig um Kunst. Ausnahmen wie die gemeinnützige Galerie *fiftyfifty* gibt es natürlich, oder?



Klinger bei fiftyfifty



Armband-Uhr:  
„Der Kampf geht weiter“  
limitierte  
Auflage: 200  
Stück

rückseitig mit Gravurstift  
handsigniert und datiert  
nur 58 Euro,

Bestellung: 0211/9216284  
[www.fiftyfifty-galerie.de](http://www.fiftyfifty-galerie.de)

?: Naja, wir schielen natürlich auch aufs Geld, weil wir unsere Projekte finanzieren müssen. Aber wir haben oft auch innovative, kritische Kunst vertreten und werden das immer wieder tun. Doch wo wir vorhin bei großen Namen in der Kunst waren: Du hast bei der Nummer 1, bei Gerhard Richter, studiert. Wie war Richter so als Lehrer und was hast du in deinem Werk von ihm übernommen? Was sagst du zu seinem Fenster im Kölner Dom, das Kardinal Meisner so sehr verabscheut?

!: Herr Meisner ist auch so ein Beispiel dafür, wohin fanatisierte Religion führen kann, zu Intoleranz und alleinigem Wahrheitsanspruch. Ich sehe mich nicht als Schüler von Richter, dazu war er wie viele Professoren zu selten in der Akademie anwesend. Aber wir haben uns damals einige Male über das Thema Kunst und Politik heftig gestritten und es hat mich gefreut, als er einige Jahre später seine Ansichten etwas änderte und z.B. den Zyklus zu Stammheim malte.

\* Künstler: Kübra Sirinyurt, Istanbul, Jann Wienenkamp, Klaus Klinger, Gastkünstler: Marc Hennig, Mirob, Anastasia

Die Fragen stellte *fiftyfifty*-Redakteur Hubert Ostendorf, der seit über 20 Jahren mit dem Künstler befreundet ist.

# Ihr zuverlässiger Partner

Höherweg 100 · 40233 Düsseldorf  
Telefon: (0211) 821 821  
Telefax: (0211) 821 3 821  
E-Mail: [info@swd-ag.de](mailto:info@swd-ag.de)

Öffnungszeiten Kundenzentrum:  
Montag - Donnerstag  
8.00 - 17.00 Uhr  
Freitag 8.00 - 14.00 Uhr

Notdienst und Entstördienst:  
Gas/Wasser/Fernwärme:  
(0211) 8 21- 66 81  
Strom: (0211) 8 21- 26 26

Strom · Erdgas · Fernwärme · Trinkwasser  
Entsorgung · Energiedienstleistungen · Öffentliche Beleuchtung



[www.swd-ag.de](http://www.swd-ag.de)

Billiglohnland BRD

Die Nettolöhne und -gehälter sind 2006 auf den niedrigsten Stand seit 20 Jahren gesunken. So lag der Nettoeinkommen nach Abzug von Steuern, Sozialbeiträgen und bei Berücksichtigung der Preisentwicklung im vergangenen Jahr laut einer Statistik des Bundesarbeitsministeriums im Schnitt bei 15.845 Euro im Jahr - etwa so hoch wie 1986 mit umgerechnet

15.785 Euro. Rudolf Hickel, Direktor des Bremer Instituts für Arbeit und Wirtschaft: „Die Bruttolöhne sind vergleichsweise gering gestiegen, weil die Unternehmen Zusatzleistungen wie Urlaubs- und Weihnachtsgeld abgebaut haben.“ Dazu kämen steigende Preise, höhere Sozialabgaben und Steuern. Dem Bericht zufolge haben die Gesamtabzüge vom Bruttolohn im vergangenen Jahr ein Rekordniveau erreicht. Im Schnitt habe ein abhängig Beschäftigter 9.291 Euro an Lohnsteuer und Sozialbeiträgen gezahlt - soviel wie nie zuvor. Auch die Inflation habe zu Reallohnverlusten geführt. So legten die Löhne in den vergangenen fünf Jahren um 4,1 Prozent zu, die Preise dagegen

Höhe schwankt je nach Branche und Region zwischen 12,50 Euro (Fachwerker, Bauhauptgewerbe Westdeutschland) und 6,36 Euro (Gebäudereinigerhandwerk Ost).

Experten warnen vor Cannabis-Konsum

Der Cannabis-Konsum wird immer gefährlicher. Darauf haben Suchtexperten bei einer Fachtagung in Düsseldorf hingewiesen. Professor Rainer Thomasius von



der Universitätsklinik Hamburg sagte, die Konsumenten würden immer jünger und die Konzentration des Wirkstoffes THC in Cannabis-Produkten sei deutlich angestiegen. Laut einer aktuellen Studie des Kölner Suchtforschers Professor Michael Klein haben in größeren Städten „bereits 29 Prozent aller Kinder bis 14 Jahren Konsumerfahrung mit Cannabis“. Tabak, Alkohol und Cannabis sind zu Alltagsdrogen von Jugendlichen geworden - ohne dass es bisher geeignete Mittel gibt, mit denen gegengesteuert werden könnte. Ein weiteres Ergebnis der Tagung: Schüler aus gehobenen sozialen Schichten rauchen mehr Cannabis als andere.

Angst vor der Schule

Der erste Schultag ist ein besonderes Ereignis. Mit Freude und Neugier sind aber oft auch Ängste verbunden. „Viele Kinder haben etwa

Angst vor sozialen Kontakten“, erklärt Erwin Hauser, Leiter der Kinderabteilung des österreichischen Landeskrankenhauses Mödling. Auch Trennungsangst, die Angst, in der Schule zu versagen, übermäßiger Leistungsdruck oder Ausgrenzung innerhalb der Klasse könnten Schulangst auslösen. Diese wiederum könne Depressionen und schlimmstenfalls sogar Selbstmordversuche zur Folge haben. Schulangst gehe stets mit körperlichen Symptomen wie Bauch- oder Kopfschmerzen, Übelkeit oder Herzrasen einher, so Hauser. Auch Verhaltensänderungen wie etwa Nägel kauen, „trödeln“ am Schulweg oder Panikreaktionen können auf Schulangst hinweisen. Um die Lernlust der



Kindes zu erhalten, sollten Eltern die Erfolgserlebnisse ihrer Kinder loben und so das Selbstvertrauen stärken. Zudem sollten Eltern auf den Unwillen ihres Kindes, die Schule zu besuchen, nicht mit Zwang oder Strafen reagieren. Dadurch könne die Angst verstärkt werden. Es sei wichtig, die Ängste des Kindes ernst zu nehmen und engen Kontakt zur Schule, zu MitschülerInnen und LehrerInnen zu halten. Sich bei Schulveranstaltungen zu engagieren, damit das Kind Vertrauen zur Schule fasst, sei eine weitere sinnvolle Maßnahme.

**hendrik rente**  
 rechtsanwalt und  
 fachanwalt für strafrecht

hindenburgstraße 92  
 41061, mönchengladbach

fon 02161 - 462490  
 fax 02161 - 4624911

rente@rechtsanwaltrente.de  
 www.rechtsanwaltrente.de

24 h strafrechtlicher notruf  
 0171 - 2023099

**TIAMAT druck GmbH**

Entwurf/Layout • DTP-Satz • Offsetdruck

...nehmen Sie  
 unsere Qualität  
 unter die Lupe...

■ Luisenstraße 69  
 40215 Düsseldorf  
 Telefon 02 11 . 38 40 390  
 Telefax 02 11 . 38 40 368

■ mail@tiamatdruck.de  
 www.tiamatdruck.de



um 7,1 Prozent. Dabei erfasst die Statistik noch nicht einmal sittenwidrige und illegale Dumpinglöhne. Doch auch diese sind längst ein fester Bestandteil der deutschen Wirtschaft, wie der Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes (ZDB), Hans-Hartwig Loewenstein, bestätigte. „Wir schätzen, dass bis zu 150.000 Bau-Beschäftigte keinen Mindestlohn erhalten“, sagt Loewenstein, und fordert stärkere Kontrollen. Zur Zeit gibt es in sechs Wirtschaftszweigen tarifliche Mindestlöhne, die vom Wirtschaftsministerium für allgemeinverbindlich erklärt wurden. Die

*Ihr Elektriker ...*

**ANDY BIELEFELD**  
 Elektroinstallateurmeister

Bruchstrasse 98 • 40235 Düsseldorf  
 Tel. 0211/6801512 • Fax 0211/6985973

**ELEKTROANLAGEN  
 NETZWERKTECHNIK**

**Gut für Düsseldorf.**

**Stadtsparkasse Düsseldorf**

Berliner Allee 33, 40212 Düsseldorf  
 Postfach 10 10 30, 40001 Düsseldorf

Telefon: 02 11/8 78 - 0  
 Fax: 02 11/8 78 - 17 48

eMail: service@sskduesseldorf.de  
 Internet: www.sskduesseldorf.de

120 Euro fürs Schwarzfahren Hochrechnungen der Rheinbahn zufolge sind etwa 2,1 Prozent der Fahrgäste in Düsseldorf ohne gültige Fahrkarte in öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs. Der Rheinbahn entstehe so ein jährlicher Schaden von ungefähr 20 Millionen Euro, klagt Eckhard Lander, Sprecher der Rheinbahn. Dieses Ungleichgewicht könnten nur höhere Bußgelder gerade rücken, glaubt der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen. Sein Vorschlag: Von Ersttätern sollen die Kontrolleure 60 statt 40 Euro kassieren. Und wer wiederholt auffällt, soll sogar 120 Euro zahlen. *fiftyfifty*-Verkäufer wären von solchen Maßnahmen besonders stark betroffen. Schon jetzt kön-



nen sie die Bußgelder oft nicht bezahlen und landen deshalb im Gefängnis. Das ist nicht nur schlimm für die Betroffenen, sondern kostet den Staat noch dazu 100 Euro pro Tag und Mensch. *fiftyfifty* fordert deshalb schon seit längerem, dass die Stadt Düsseldorf allen Arge-Empfängern auf Wunsch ein Monatsticket gegen Abzug bei der Sozialhilfe ausstellt.

### Brennpunkt Burgplatz

Auch nach dem Krisengipfel zwischen Polizeipräsident Herbert Schenkelberg und Burgplatzanliegern ist keine Ruhe eingeleitet. Wortführer der Burgplatzwirte ist



Pino Fusco. Er fordert: „Schützt uns endlich vor Pöbeleien und Bedrohungen durch Punker und Obdachlose!“ Der Wirt des Lokals „Am alten Schlossturm“ bemängelt, dass Scheiben eingeschlagen, überall hingepinkelt und Mitarbeiter bedroht würden. Fusco for-

dert deshalb weiter vehement die Videoüberwachung des Platzes. Für Schenkelberg hingegen steht fest: „Der Burgplatz ist kein Kriminalitätsschwerpunkt.“ Denn seitdem die Polizei ihre Präsenz vor allem in den Abend- und Nachtstunden verstärkt hat, würden kaum noch Straftaten begangen. Damit fehlten, so der Polizeipräsident, die rechtlichen Voraussetzungen für eine Videoüberwachung. Schenkelberg: „Ich muss mich an die Gesetze halten.“ Ein prinzipieller Gegner der Videoüberwachung sei er aber nicht. Dass es wirklich immer Obdachlose sind, die für Ärger am Burgplatz sorgen, bezweifelt *fiftyfifty*-Geschäftsführer Hubert Ostendorf: „Wir wissen, dass unsere Jungs keine Engel sind. Aber in diesem Fall müssen wir sie in Schutz nehmen. Um uns zu informieren, waren wir abends mehrfach auf dem Burgplatz. Obdachlose sind dann dort nur ganz minimal vertreten. Unterwegs ist viel junges Volk, das kein Geld für Discos hat und auf der Straße abfeiert. Da sind die meisten Obdachlosen schon längst in ihren Unterkünften.“

### Freiwilligendienste in Europa für Menschen über 30 Jahre

Am 17.11.2007 von 14:30 bis 17:30 Uhr findet in Düsseldorf, in den Gemeinderäumen der Bruderkirche, Johannes-Weyer-Str. 7b, eine Informationsveranstaltung zum Programm „Voluntarius“, dem Diakonischen Jahr im Ausland (DJiA) für Menschen im mittleren und höheren Erwachsenenalter, statt. Eingeladen sind alle Interessierten über 30 Jahre bis ins Seniorenalter, die ab September 2008 für sechs bis zwölf Monate im Ausland einen sozialen Dienst leisten möchten. Voluntarius ist derzeit in acht europäischen Ländern möglich. Ähnlich wie das Freiwillige Soziale Jahr bietet Voluntarius den Teilnehmenden die Möglichkeit, die soziale und diakonische Arbeit im Ausland kennen zu lernen, Neues zu entdecken, eigene Kompetenzen und Erfahrungen einzubringen und sich für andere Menschen zu engagieren. Einsatzbereiche sind z.B. Kinder- und Jugendeinrichtungen, Behinderteneinrichtungen, Projekte in sozialen Brennpunkten, Alten- und Pflegeheime, Begegnungszentren, Roma-Projekte und Kirchengemeinden. Während der Informationsveranstaltung wird das Programm „Voluntarius“ vorgestellt,

und die Besucherinnen und Besucher können sich im persönlichen Gespräch einen Eindruck von den Einsatzmöglichkeiten machen, Fragen stellen und sich über Bewerbungsformalitäten informieren. Um Voranmeldung wird gebeten! Informationen und Anmeldung unter Tel. 0511 / 45 000 83 44, [www.voluntarius.de](http://www.voluntarius.de) oder der Email-Adresse [voluntarius@ev-freiwilligendienste.de](mailto:voluntarius@ev-freiwilligendienste.de).

### Keine Agnost vor Klassik

Junge Leute und klassische Konzerte, das passt wunderbar zusammen, ist Schumann-Saal-Leiter Eckart Schulze-Neuhoff überzeugt. Und tatsächlich lockte der Initiator der jungen Klassik-Reihe „440 Hz“ bei vergangenen Kon-



zerten schon jede Menge Publikum unter 30 Jahren in den Saal. Los ging es in dieser Saison mit einer Mischung aus Klassik und Hip Hop beim Eröffnungskonzert am 27. Oktober. Unter der Leitung des international gefragten 27-jährigen Dirigenten Alexander Shelley, teilte sich die Schumann-Camerata die Bühne mit Hip-Hoppern wie Miki, Curse, Mellow Mark, Reen, Ono und Chima. Auch bei den kommenden drei Veranstaltungen soll es wieder ungezwungen zugehen. Für das zweite Konzert am 18. Januar (Thema: Klassik und Fotografie) konnte erneut Konrad Beikircher als Moderator gewonnen werden. Beim dritten Konzert am 18. April (Klassik und Jazz) tritt der Entertainer und studierte Musikwissenschaftler Götz Alsmann mit seiner Band auf. Den Abschluss macht am 14. Juni die Kölner Acapella-Gruppe Basta, die zusammen mit der Schumann-

Camerata und einigen ihrer von Alexander Shelley bearbeiteten Songs auftritt.

Weitere Informationen unter: [www.440bz.info](http://www.440bz.info).

**Supervision  
Organisationsberatung  
Coaching**

Franz-Josef Unland  
Supervisor DGSv  
Drosselweg 34  
47804 Krefeld  
Tel: 0 21 51-31 65 39  
mail: [fj.unland@gmx.net](mailto:fj.unland@gmx.net)

**DRK in Düsseldorf** sucht  
Freiwilligenmitarbeiter: Senioren-  
Kulturarbeit, Sprachangebote für  
Migranten, Begleitung/Betreuung  
von Senioren. 0211/2299-1241

**Klavierunterricht** f. Anfänger/  
Wiederanf. jeden Alters erteilt  
Klavierlehrer m. langjähriger  
Unterrichtserfahrung. Das Wollen  
ist wichtiger als der Geldbeutel.  
Komme auch ins Haus.  
Rüdiger Kaspar Klütting  
Tel. 0177-4052685, 0203-61547

**IAPP**  
INSTITUT FÜR ANGEWANDTE  
PSYCHOLOGIE UND PSYCHOSOMATIK

staatl. zugelassenes  
Fernstudium  
**Psychologische/r Berater/in**  
Abendstudium  
**Psychologische/r  
Berater/in**  
-Entspannungspädagoge/in  
-med. Hypnose  
-Gesprächstherapie  
-NLP

Noch mehr Fortbildungen unter:  
<http://www.iapp-institut.de>  
Kaiserstr. 46 – 40479 Düsseldorf  
**INFOTELEFON: 0211-4920314**

**MICHAEL ROTH**  
Rechtsanwalt

**Fachanwalt für Arbeitsrecht**  
Fachanwalt für Sozialrecht

Kühlwetter Str. 49 Tel.: 0211/62 60 44  
40239 Düsseldorf Fax: 0211/62 60 47

eMail: [RA-M.Roth@t-online.de](mailto:RA-M.Roth@t-online.de)

Fortsetzung von Seite 15.



# ELISABETH VON THÜRINGEN 1207-2007

Ein neues Leben beginnt. Ihre Schwäger, Heinrich Raspe, der spätere Gegenkönig, und Konrad, wollen die junge Witwe mit ihren Kindern nicht mehr auf der Wartburg dulden. Sie befürchten vor allem, dass Elisabeth in der ihnen übertrieben und maßlos erscheinenden religiösen Hingabe an die Armen das Familiengut der Dynastie verschleudern könnte. Elisabeth verlässt die Wartburg

mit ihren Kindern, versucht für einige Zeit, sich auf eigene Faust in Eisenach am Fuß des Burgbergs durchzuschlagen und wird dann von ihrer Tante, der Äbtissin des Klosters Kitzingen, nach Bamberg zu ihrem Onkel gebracht, dem dortigen Bischof, und später auf dessen Burg Pottenstein in der Fränkischen Schweiz. Unter Mitwirkung Konrads von Marburg kommt es zu einem Kompromiss mit den Schwägern, Elisabeth zieht sich auf ihr Witwengut in Marburg zurück. Spätere Quellen wollen wissen, dass in dieser Zeit sogar Kaiser Friedrich II. um ihre Hand angehalten habe, was sie ablehnte.

Unter dem Einfluss der religiösen Ideen des Franz von Assisi und der frommen Armutsbewegung, die vor allem Frauen in ganz Europa ergriffen hat, widmet sie ihr Leben und den größten Teil ihres Besitzes nun der Pflege von Armen und Kranken, für die sie vor den Toren Marburgs eine Kapelle und ein Hospital errichten lässt. An einem Karfreitag schwört sie in der Kirche im Beisein Konrads von Marburg allen weltlichen Dingen ab, sie gibt ihre Kinder weg und will von nun an als Arme unter Armen leben. Aufopferungsvoll kümmert sie sich um Leprakranke, hungrige, verwahrloste Kinder und Bettler. Dabei sucht sie geradezu nach der Konfrontation mit dem Erschreckenden: sie küsst die eitrigen Wunden, liebkost die schorfigen Köpfe der kranken Kinder und verrichtet die niedersten Arbeiten, wie es in allen Berichten heißt, stets mit einem Lächeln auf den Lippen. Augenzeugen rühmen ihre Fröhlichkeit und ihr Gottvertrauen.

Elisabeth ist in dieser Hingabe an karitative Arbeiten kein Einzelfall. Unter ihren Zeitgenossinnen und Zeitgenossen lassen sich viele andere finden, die so wie Elisabeth ihr weltliches Gut hingeben und ihre

Familien verlassen, um sich der Nächstenliebe zu widmen, neben Franziskus mag Maria von Oignies als Beispiel dienen. Sie gilt als Gründerin der Beginenbewegung, der Elisabeth sich ebenso verbunden fühlt wie den Franziskanern.

Elisabeth stürzt sich in die Arbeit, in die Selbstaufopferung. Sie schenkt, würde am liebsten alles verschenken, was sie besitzt. Konrad von Marburg hält sie davon ab. Er verbietet ihr das grenzenlose Schenken, um für den Unterhalt des Hospitals Mittel zu sichern. Dabei schreckt Konrad auch vor derben Körperstrafen für Elisabeth nicht zurück, die er selbst ausführt oder aber von Dienerinnen ausführen lässt. Elisabeth, die offenkundig im Leiden Erfüllung finden kann, nimmt die Strafen mit Gleichmut, ja mit fröhlicher Gelassenheit hin. Ihr nahe Stehende beschreiben, wie sie gleichzeitig lachen und weinen kann. Elisabeth sucht nicht nach effektiv organisierter, nachhaltiger Nächstenliebe, sie will sich verschwenden für die Armen, hier und jetzt und sofort. Sie möchte sein wie sie: Immer wieder versucht sie auf rührende und etwas tolpatschige Weise, Arbeiten der einfachen Menschen aus dem Handwerk, der Haushaltsführung und der Landwirtschaft selbst auszuführen, was mehr als einmal schief geht. Elisabeth lacht darüber, Vieles ist ihr auch ein Spiel. Sie ist impulsiv und maßlos in ihrem Streben nach Heiligung ihrer Selbst und ihrer Nächsten. Mehr als einmal verschreckt sie die Menschen mit ihren ungezügeltten Handlungen. Es dauert nicht lange, und Elisabeth hat sich so verausgabt, dass ihr Körper nicht mehr mitmacht. Während Konrad von Marburg selbst schwer krank nieder liegt, kommt sie zu ihm und prophezeit ihm ihr nahes Ende. Und so geschieht es: Er wird



**WIR HELFEN  
TIEREN IN DER NOT!**

<p><b>Geschäftsstelle</b> Alexanderstraße 18 40210 Düsseldorf Tel.: (02 11) 13 19 28</p>	<p><b>Clara-Vahrenholz-Tierheim</b> Rüdigerstraße 1 40472 Düsseldorf Tel.: (02 11) 65 18 50</p>
------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------

---

**Spendenkonten:**  
(Spenden an uns sind steuerlich absetzbar)

<p><b>Kreissparkasse Düsseldorf</b> Kto.-Nr. 1040 930 (BLZ 301 502 00)</p>	<p><b>Stadtparkasse Düsseldorf</b> Kto.-Nr. 19 068 758 (BLZ 300 501 10)</p>
--------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------

TraumKino

Jeden 21. & 28. Mittwoch im Monat

Die schönsten Filme aller Zeiten - in Ihrem Kino.

07.11.2007 "Chocolat"	21.11.2007 "Wie werde ich los in 10 Tagen"
&	&
"Das perfekte Verbrechen"	"La vie en rose"

11 Uhr, 4 Euro inkl. Kaffee und Kuchen ab 9:30 Uhr

weitere Infos unter: [www.ufa-duesseldorf.de](http://www.ufa-duesseldorf.de)

The coolest way to learn English!

OV-Programm im

jeden Freitag und Mittwoch um 20:00 Uhr

die nächsten Termine:

02. & 07.11.2007  
The Bourne Ultimatum

09. & 14.11.2007  
No reservations

UFA-PALAST  
DÜSSELDORF

wieder gesund, und sie legt sich nach einigen Tagen zum Sterben hin, das etwa zwei Wochen dauern wird. Ihr Körper ist vollkommen erschöpft, aber ihr Geist noch hellwach, oftmals in den Bann gezogen von Visionen, die sie klar und deutlich wahrnimmt und den sie Umstehenden erzählt. Als es immer mehr bergab geht mit ihr, möchte sie nur noch geistliche Personen um sich haben und einen Jungen, den sie gepflegt hat und der sie aus dankbarer Anhänglichkeit nicht mehr verlässt. In der Nacht vom 16. auf den 17. November 1231 stirbt Elisabeth in den frühen Morgenstunden.

Die Nachricht von ihrem Tod verbreitet sich in Windeseile. Innerhalb weniger Stunden umringen viele Menschen den Leichnam, schneiden Fetzen von

*Fortsetzung letzte Seite.*



Elisabeth-Glasfenster in der Kapelle des Helios St.-Elisabeth-Krankenhauses Hünfeld, ca. 1. Viertel des 20. Jahrhunderts

Eilaktion - urgent action - Eilaktion - urgent action

## Ihr Brief kann Menschenleben retten

Wie Sie mit einem Brief einem bedrohten Menschen helfen können, erfahren Sie bei uns:

amnesty international  
Bezirksbüro Düsseldorf  
Neusser Straße 86  
40219 Düsseldorf

[www.amnesty-duesseldorf.de/ua](http://www.amnesty-duesseldorf.de/ua)



## ZWISCHENRUF

von olaf cless

# Gutes Wetter, schlechtes Wetter

Lieber Endverbraucher, so geht's ja nun nicht. Da öffnet der Düsseldorfer Einzelhandel am ersten Oktober-Sonntag aufopferungsvoll seine Geschäfte, und was machst du? Bevölkerst zwar die City, kaufst aber viel zu wenig. Flanierst, stöberst, hängst auf sonnigen Cafétterrassen herum, statt es an den Kassen so richtig krachen zu lassen. Gut, es gab Ausnahmen. Elektrogeräte sollen weggegangen sein wie warme Flachbildschirme und umgekehrt (je flacher das Fernsehprogramm, desto flacher müssen ja auch die Schirme sein). Insgesamt aber war der Einzelhandel sehr sehr traurig. Betriebswirtschaftlich habe sich der Tag nicht gelohnt, weinte ein Sprecher. Niemand dachte



So wird das nichts mit dem Aufschwung. Illustration: Peter Kent

an Weihnachtseinkäufe, Winterkleidung ging der Kundschaft am Arsch vorbei – „das Wetter war einfach zu schön“. So ein Pech aber auch. Werter Endverbraucher, kannst du dich von solchen albernen Witterungseinflüssen nicht frei machen? Wozu stellen wir dir denn ab September Lebkuchen ins Regal? Wozu schicken wir neuerdings die Fachhochschüler in einen „Aldi-Süd-Hörsaal“? Und wozu drucken wir Sätze auf Briefmarken wie diesen: „Handle so, dass die Wirkungen deiner Handlungen verträglich sind mit der Permanenz echten menschlichen Lebens auf Erden.“ Echtes menschliches Leben ist bekanntlich in den Shoppingzonen zu Hause. Ihm Permanenz zu verleihen, Herr/Frau Endverbraucher/in, heißt: Rein in den Kaufrausch, raus mit dem Geld, gern auch auf Kreditbasis. In diesem Sinne: Auf drei brutalstmögliche umsatzträchtige Sonntags-Verkaufsschlachten am 28. Oktober, 4. November und 2. Dezember! Da auch am zweiten Oktoberwochenende wieder skandalös schönes Wetter herrschte, wächst die Hoffnung, dass es bald so richtig mies wird. Du bist Deutschland, du bist der Aufschwung, du bist der Nieselregen!



Fritzlarkirche, ehemalige Franziskanerklosterkirche, barocker Altar mit Elisabeth, die Almosen spendet.

der Kleidung, reißen Haarbüschel aus und schrecken nicht davon zurück, Fingerglieder und die Brustwarzen mit Messern vom Körper abzutrennen, um sie als Heil bringende Reliquien an sich zu nehmen. Nach drei Tagen, am 19., wird sie in der Franziskuskapelle ihres Hospitals beigesetzt. Schon bald setzt eine Wallfahrt zum Grab Elisabeths ein, die für ihre Zeitgenossen offenbar schon zu Lebzeiten eine Heilige war. Die Berichte und Erzählungen über die sich nach wenigen Tagen am Grab ereignenden Wunder werden das Ihre dazu getan haben, viele Menschen dazu zu bringen, den Weg nach Marburg auf sich zu nehmen. Konrad von Marburg setzt sofort erste Schritte für eine Heiligsprechung durch den Papst in Rom in Gang. Er lädt den zuständigen Mainzer Erzbischof nach Marburg ein und legt ihm eine Sammlung von Wunderberichten und einen von ihm selbst verfassten, kurzen Lebensabriss Elisabeths vor. Auch Elisabeths Schwiegerfamilie entdeckt sehr schnell, dass es nur von Vorteil ist, eine Heilige zu den eigenen Reihen zu zählen. Im Verlauf der nächsten Jahre werden weitere Protokolle von Verhören angefertigt, unter anderem das „Büchlein mit den Aussagen der vier Dienerinnen“, in dem Frauen, die Elisabeth zu Lebzeiten eng verbunden waren, ihre Erinnerungen erzählen. Am Pfingsttag des Jahres 1235 ist es soweit: Papst Gregor IX. spricht Elisabeth in Perugia heilig. Konrad von Marburg erlebt diesen Tag nicht mehr: Schon zwei Jahre zuvor war er, der nicht nur Elisabeths religiöser Führer, sondern auch ein erbarmungsloser Ketzerjäger und Kreuzzugsprediger mit päpstlichem Auftrag gewesen war, im Auftrag von einigen Adligen, die er hatte verfolgen lassen, erschlagen worden. Am 1. Mai 1236 sieht Marburg die größte Menschenmenge, die je in die Stadt gekommen ist, manche - sicher etwas übertreibende - Berichte sprechen von einer Million Menschen. Eine kaum zu übersehende Zahl höchster geistlicher und weltlicher Würdenträger ist erschienen, an ihrer Spitze Kaiser Friedrich II. Er geht im Büßergewand barfuß hinter Elisabeths Sarg her, als sie zur Ehre der Altäre erhoben wird. Der Kaiser krönt den Schädel der Toten mit einer wertvollen Krone und birgt ihn in einem kostbaren Reliquiar. Schon zuvor war mit dem Bau der Elisabethkirche in Marburg begonnen worden, dem ersten rein gotischen Bau, der in Deutschland errichtet wurde. Es sollte noch zwei Generationen dauern, bis sie 1283 geweiht wurde. Seitdem stellt sie das herausragende Erinnerungszeichen an Elisabeth von Thüringen dar. Mit den sterblichen Überresten ist die Geschichte wenig gnädig umgegangen: Um 1250 wurden sie in einen prunkvollen Schrein überführt, der noch heute in der Elisabethkirche steht. Nachdem im Verlauf der Jahrhunderte immer wieder kleine und größere Teile entnommen wurden, machte Landgraf Philipp der Großmütige von Hessen, selbst ein Nachfahre Elisabeths, der von ihm abgelehnten Heiligenverehrung ein Ende, indem er die letzten Reste Elisabeths 1539 entfernen und an einem unbekanntem Ort beisetzen ließ. Mit letzter Sicherheit lässt sich nicht sagen, was aus den Reliquien wurde. Ob ein heute in Wien liegender Schädel authentisch ist, oder einer in Viterbo; ob das kostbare Reliquiar in Stockholms Reichsmuseum wirklich das von Elisabeth ist; ob nicht vielleicht Schädel und Knochen bis heute unentdeckt tatsächlich im Boden der Elisabethkirche ruhen?

*Dr. Jürgen Römer ist Geschäftsführer der „Geschäftsstelle Elisabethjahr 2007“ Sein Buch „Krone, Brot und Rosen“ und eine gleichnamige Multimedia-CD sind beim Deutschen Kunstverlag in München erschienen. Im Evangelischen Medienverband ist das Buch „Meine Elisabeth“, eine künstlerische Auseinandersetzung mit der Heiligen mit dem Medium der Fotografie, erschienen. [www.800-jahre-elisabeth.de](http://www.800-jahre-elisabeth.de)*



## Willkommen im Investment & FinanzCenter.

Gestalten Sie jetzt Ihre finanzielle Zukunft mit unseren Expertenteams.

- Kompetente Beratung in allen Finanzfragen
- Individuelle Finanz- und Vermögensplanung
- Persönliche Lösungen, die Sie finanziell erfolgreicher machen

Wir freuen uns darauf, Sie bald persönlich begrüßen zu dürfen:

Investment & FinanzCenter Düsseldorf  
Königsallee 45-47, 40189 Düsseldorf  
Telefon (02 11) 8 83-0, Telefax (02 11) 8 83-92 22  
sowie in unseren Investment & FinanzCentern in allen Stadtteilen  
oder im Internet unter: [www.deutsche-bank.de](http://www.deutsche-bank.de)

Leistung aus Leidenschaft.

Deutsche Bank 